Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 109. **Bromberg, Sonnabend den 12. Mai 1928.** **52. Jahrg.**

Die deutschen Wahlen.

Selbst unter der Voraussetzung, daß die Wahlbeteiligung diesmal nicht so stark ausfällt wie im Jahre 1924, werden diesmal in den deutschen Reichstag über 500 Abgeordnete einziehen; denn die Zahl der Wahlberechtigten ist in den letzten vier Jahren um über zwei Millionen gestiegen. Damit schwillt das deutsche Parlament noch mehr an als vorher. Der Plenarsitzungssaal des Reichstags konnte kaum die 493 Abgeordneten der vorhergehenden Wahl aufnehmen. Es ist im Augenblick völlig unklar, wo noch 27 neugewählte Abgeordnete untergebracht werden sollen. Aber nicht allein aus Gründen der Platzfrage, sondern überhaupt im allgemeinen ist es zu bedauern, daß der alte Reichstag nicht eine Reform der Wahlbestimmungen vorgenommen hat. Vor allem hätte ein Abgeordneter auf 75 000 Stimmen vollständig genügt, da dadurch keine Änderung des Kräfteverhältnisses der Parteien im Reichstag eingetreten wäre. Da man sich aber nicht rechtzeitig zur Änderung der Wahlbestimmungen entschließen konnte, werden wir diesmal einen Mammut-Reichstag erleben.

Das Schicksal des Deutschen Reiches hängt diesmal von der Entscheidung ab, die die jungen Wähler treffen werden. Man darf nicht vergessen, daß seit dem Jahre 1924 eine große Umschichtung in den Wählermassen stattgefunden hat. Hinzu kommen die Jahrgänge 1904, 1905, 1906, 1907 und ein Teil des Jahrganges 1908. Nach vorsichtiger Schätzung kann man die Zahl der seit dem Jahre 1924 hinzugekommenen neuen Wahlberechtigten mit etwas über fünf Millionen einsetzen. Auf der anderen Seite sind in der gleichen Zeit von den anderen Wahlgängen, besonders von den älteren, über zwei Millionen Wähler gestorben. Das bringt noch größere Ungewißheit über den voraussichtlichen Wahlausgang; denn im allgemeinen treten mit Ausnahme der extremsten Parteien keine allzu großen Verschiebungen in den Wählergruppen ein. Vor allem ist es Eigenart des Deutschen, immer wieder die Partei zu wählen, die er zuerst gewählt hat.

Die große Frage ist: Wie werden die jungen Wahljahrgänge sich entscheiden? Sie haben eine andere Schulung durchgemacht, haben andere Erlebnisse gehabt als die älteren. Man darf nicht vergessen, daß von den neu Hinzukommenden der älteste Jahrgang bei Kriegsausbruch 10 Jahre, bei Kriegsende 14 Jahre alt war, der jüngste sogar nur 6 Jahre und 10 Jahre. Sie haben alle die Kriegszeit nur in ihrer Kindheit kennen gelernt und erlebten am eigenen Leib und mit vollem Bewußtsein eigentlich nur die Wirtschaftswirren. Man weiß nicht, wie die Masse der jungen Menschen innerlich zu den politischen Parteien eingestellt ist und wie weit ihr politisches Interesse überhaupt geht, wodurch sie sich beeinflussen lassen, ob sie bewußt radikal eingestellt sind oder nicht. Im Grunde genommen ist es ein eigenartiger Gedanke, sich vorzustellen, daß jetzt schon über die Geschicke des Deutschen Reiches die gewichtig mitzusprechen haben, die 1914 bis 1918 Kinder waren. Sie wuchsen auf in Zeiten, da um sie Not und Elend ihrer Eltern herrschte, da ein heißer Kampf der Parteien tobte und man nicht wußte, wie man von einem zum nächsten Tag kommt. Sind sie durch diese Zeit ohne Störung hindurchgeschritten oder wird man jetzt bei den Wahlen die Quittung über die verheerende Wirkung von Phrasenhelden bekommen, die die jungen Menschen eingefangen haben. Diese Gefahr besteht, aber sie dürfte doch nicht sehr groß sein, weil die Tendenz unserer ganzen Zeit nüchterne Sachlichkeit ist. die auch an der Jugend Deutschlands nicht spurlos vorbeigegangen ist.

Im Verhältnis zu den letzten Reichstagswahlen ist die Beteiligung der Öffentlichkeit an den Wahlvorbereitungen gering. Viele meinen, daß deswegen die Wahlbeteiligung schwächer ausfallen wird als vor vier Jahren. Aber der ruhigere Wahlkampf ist noch kein Beweis für Wahlmüdigkeit. Bis zum Jahre 1924 ist bei jeder Wahl regelmäßig die Zahl der Abgeordneten größer geworden, und zwar nicht nur relativ zu der größeren Zahl Stimmberechtigter, sondern auch absolut, indem die Wahlbeteiligung auf über 80 Prozent aller Wahlberechtigten stieg. Den besten Hinweis übrigens, daß ein ruhiger Wahlkampf starke Wahlbeteiligung nicht ausschließt, haben wir ja erst vor kurzem in Frankreich erlebt, wo die Wahlen unter größter Beteiligung der Bevölkerung vor sich gingen, ohne daß vorher größere Wahlkämpfe stattgefunden haben. Es ist anzunehmen, daß man in Deutschland das Gleiche erleben wird.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Die Vorgänge, die sich jetzt in Schantung abspielen, kann man nicht mehr anders bezeichnen als den Ausbruch eines regelrechten Krieges zwischen Japan und China. Japan hatte an die Nankinger Regierung ein auf 24 Stunden befristetes Ultimatum gesandt, die Hauptstadt Tsinanfu zu räumen und die Truppen bis fünf Meilen südlich dieser Stadt zurückzuziehen; dieses Ansinnen hat natürlich die Nankinger Regierung abgelehnt, was weitere Kämpfe um diese Stadt zur Folge hatte, die, wie es scheint, zugunsten der Japaner ausgefallen sind, da von japanischer Seite die Räumung der Stadt gemeldet wird. Dieser Ausgang kann nicht überraschen, denn die Chinesen haben zwar dort den Japanern zahlenmäßig erheblich überlegene Truppen, aber diese können sich hinsichtlich ihrer Ausrüstung, ihrer Organisation und ihrer militärischen Brauchbarkeit mit den kriegstüchtig ausgebildeten und disziplinierten Japanern nicht annähernd messen. Die 13 000 Japaner, die schon jetzt in Schantung stehen, würden also mit den chinesischen Horden schon fertig werden; sie könnten die Japan gehörige Schantungbahn schützen und vielleicht auch Gewalttaten gegen in Schantung ansässige Japaner verhindern, obgleich das letztere schon etwas schwieriger ist, da die Japaner mit den Chinesen vermischt leben. Wenn Japan nun trotzdem seine dortigen Truppen mehr als verdreifacht, so drängt sich der Verdacht auf, daß die Ziele Japans weit darüber hinausgehen, was es offiziell als Zweck seines Vorgehens bezeichnet, d. h. daß es sich in Schantung festsetzen will. Ist dies der Fall, dann würde dies einen Bruch des Vertrages mit Amerika von 1922 bedeuten, wodurch Japan sich verpflichtete, die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Chinas nicht anzutasten. Deshalb klingt eine Meldung des „New York Herald“ nicht unwahrscheinlich, daß Washington eine Note nach Tokio vorbereitet, worin erklärt werden soll, daß Amerika eine Verletzung des genannten Vertrages nicht dulden werde. Unter diesem Gesichtspunkte gewinnen die Vorgänge in Schantung ein sehr ernstes Ansehen.

Die Fortdauer der Kämpfe.

Wien, 11. Mai. (PAT) Nach Blättermeldungen aus Schanghai dauern die Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen in Tsinanfu an. Sämtliche Versuche, einen Waffenstillstand zustande zu bringen, scheiterten. Die Japaner wollen jetzt die Chinesen aus Tsinanfu herausdrängen.

London, 11. Mai. (PAT) Reuter meldet aus Tsingtau, daß sich die Japaner dieser Stadt vollständig bemächtigt haben, nachdem sie zuvor 6000 Mann der Südarmee des Generals Fengtarwu gefangen genommen hatten. Nach der Entwaffnung der Chinesen begannen die Japaner, den chinesischen Stadtteil aus drei schweren Mörsern sowie aus Maschinengeweheren zu beschießen. In nationalistischen chinesischen Kreisen Schanghais kursiert das Gerücht, daß japanische Flugzeuge die Munitionslager in Tsinanfu bombardiert und vernichtet hätten. Die Japaner sollen jetzt die ganze Eisenbahnlinie Tsingtau—Tsinanfu mit dem anliegenden Landstreifen besetzt haben.

Solche Mittel haben sie nötig . . .

Kulturpropaganda des Westmarkenvereins.

Die oberschlesische Direktion des Westmarkenvereins verschickt in diesen Tagen an Tausende von deutschen Eltern Flugblätter, in denen sie auffordert, die Kinder aus der deutschen Schule in die polnische umzumelden oder die schulpflichtig werdenden Kinder von vornherein der polnischen Schule zuzuführen. In den Flugblättern werden den deutschen Kindern nette Aussichten gemacht. Es wird für sie in Polen keine Beschäftigung geben und nur der Besuch der polnischen Schule sichert die Zukunft des Kindes und das tägliche Brot. **(Wie sahen doch die Versprechungen von 1918—1921 aus?! — D. R.)**

Die „Kattowitzer Zeitg.“ bemerkt zu dieser „Kultur“-Propaganda in Oberschlesien: „Wenn der Westmarkenverein nur mit diesen Argumenten agitieren würde, so könnte man dazu lächeln und schweigen. Die Welt hört nicht an den Grenzen Polens auf und es gibt neben der polnischen Sprache noch Weltsprachen, mit denen man überall durchkommt. Dazu gehört auch die deutsche Sprache. Die deutschen Kinder sprechen eine Weltsprache und lernen dazu die polnische Sprache. Sie werden also für den Lebenskampf ertüchtigt.

Das Flugblatt enthält aber noch folgende Frage:

„Wir fragen Sie, ob Sie auf sich den Fluch des eigenen Kindes und der polnischen Allgemeinheit für die Germanisierung des polnischen Kindes laden wollen?“

Man weiß nicht, ob hier die Frechheit größer ist oder die Schamlosigkeit. Es ist bei den Deutschen nicht üblich, daß die Kinder ihren Eltern fluchen. Die polnische Allgemeinheit aber, die der Westmarkenverein repräsentiert, ist uns Deutschen so gleichgültig wie ihr Fluch. Wir glauben nicht, daß ein Mensch mit Selbstachtung dieser schamlosen Agitation unterliegen könnte.“

Kritik an der Verwaltung.

Der Etat des Innenministeriums in der Kommission. Ein politischer Konflikt.

Warschau, 11. Mai. In den letzten beiden Tagen beschäftigte sich die Budgetkommission des Sejm mit dem Haushaltsvoranschlag des Innenministeriums. Nach dem Referat sind die Einnahmen dieses Ministeriums mit 22 Millionen, **die Ausgaben mit 223 Millionen** veranschlagt. Der Etat des Ministeriums bildet 9,08 Prozent des gesamtstaatlichen Budgets. Die Gesamtzahl der Polizei ist trotz des Bevölkerungszuwachses und der Zunahme der Kriminalität um 17 Prozent verringert worden. **Polen hat weniger Polizei als andere Staaten.** Das neue Gesetz über die Polizei hat deren Verhältnis zur Verwaltung geregelt und die Aufgaben der Polizei genau präzisiert.

In der Diskussion ergriff zuerst Abg. **Bagiński** (Wyzwolenie) das Wort und führte aus: **Das Verhältnis der Verwaltungsbehörden zur Bevölkerung hat sich verschlimmert.** Vor etwa vier Jahren machten sich die administrativen Strafen in drückender Weise fühlbar. Damals hatte die Regierung auf den Wunsch des Sejm hin eine Reihe von Beschränkungen für die administrativen Behörden angenommen. Aber das dauerte nicht lange und die Dinge nahmen wieder einen anderen Verlauf. Nach dem Maiumsturz spürten wir wirklich eine Besserung, wahrscheinlich deswegen, weil die Bevölkerung diesen Umsturz als etwas Revolutionäres auffaßte und die Behörden einer ähnlichen Auffassung waren. Damals hat sich das Verhältnis gebessert. Bald trat jedoch eine zweite Etappe ein, die der Hebung der Autorität der Exekutivgewalt.

Die Gesetze wurden verletzt,

die Veranstaltung legal angemeldeter Vorwahlversammlungen wurde in gesetzwidriger Weise verboten. **Aus dem Abschaum der Gesellschaft, der speziell zu diesem Zwecke aus den Gefängnissen entlassen ward, wurden Kampfbanden gebildet.** Es wurden Konfiskationen nicht nur im Interesse einer Partei, sondern sogar eines Standes, der Geistlichen, vorgenommen. **Es wurde eine Methode der Bestechung und Demoralisation angewendet, die es bisher in Polen nicht gegeben hat.** Gleichzeitig wurden Aufrufe der Regierungspartei nicht konfisziert, in denen aufgefordert wurde, den Gegnern mit Stöcken und Mistgabeln heimzuleuchten. Der Redner kündigte an, daß seine Partei bereit sei, für das Budget des Ministeriums im Rahmen des vorjährigen Präliminars zu stimmen, damit an verschiedenen Positionen 20 Millionen Złoty gespart werden. Schließlich brachte er einen politischen Antrag auf **Streichung des ganzen Dispositionsfonds in Höhe von 4 Millionen ein.**

Der Vorsitzende Abg. **Byrka** ersucht, man möge in der Budgetkommission keine Diskussion über die Wahlen führen, da diese Materie in besonderen, an andere Kommissionen überwiesenen Anträgen behandelt werden würde. Er (der Vorsitzende) handle im engen Einvernehmen mit dem Sejmmarschall und habe nur die Notwendigkeit im Auge, die Budgetdiskussion im vorgeschriebenen Termine zu beendigen.

Abg. **Pragier** (PPS): Das Budget des Innenministeriums ist eines der größten im Staate und daher sollte die Aufmerksamkeit der Budgetkommission darauf gerichtet sein, in diesem Ressort bedeutende Ersparnisse zu erzielen. Leider hat die Regierung hier den Grundsatz der Sparsamkeit nicht gezeigt. Im Gegenteil, die diesjährigen Ausgaben für das Innenministerium sind um 36 Millionen gewachsen, d. h. mehr als um die Hälfte dessen, was der Staat für das Arbeitsministerium oder das Ministerium der Agrarreformen ausgibt. Die Tätigkeit des Ministeriums auf dem Gebiet der Gesetzgebung war freilich sehr rege, leider aber hat sie die wesentlichsten Fragen nicht berührt. Man hat nämlich bisher keine einzige Rechtsvorschrift zur Durchführung der Bestimmungen der Verfassung erlassen, die die **staatsbürgerlichen Rechte, die persönliche Freiheit,** die Versammlungsfreiheit garantieren, besonders auch keine Vorschriften,

welche die Staatsbürger gegen die Willkür der Behörden schützen.

Vielmehr kann man sich leider des Eindrucks nicht erwehren, **daß es den Zentralbehörden daran gelegen ist, die Regierungsorgane mit der Befugnis auszustatten, einen weitestgehenden Druck auf die Staatsbürger auszuüben und daß diese keine Möglichkeit haben, sich gegen diesen Druck zu schützen.** Ich halte es für schädlich, wenn man die Beamten der Republik, für die die Achtung vor dem Gesetze Pflicht ist, in Diener der jeweiligen Regierung verwandelt, die sogar bei Mißbräuchen behilflich sind. Dies ist eine leichtfertige und anarchistische

Unterwühlung der Pfeiler des Staates,

der dauerhafter sein muß, als die vorübergehenden Regierungen. Die Preisgabe des staatlichen Verwaltungsapparats an die Regierungspartei während der Wahlen war ein grelles Beispiel einer solchen leichtsinnigen Herabsetzung des geeigneten Ort finden werden. Um aber meine Behauptung Wir wollen mit Beispielen nicht dienen, da wir dafür den geeigneten Ort finden werden. Um aber meine Behauptung zu erhärten, werde ich zwei der allergrellsten Tatsachen anführen, die davon zeugen, wie in den Ostgebieten die administrativen Behörden und die Polizei das Vertrauen der Bevölkerung zum Gesetz und zur Polizei untergraben haben.

An dieser Stelle unterbricht der Vorsitzende Byrka den Abg. Pragier und ersucht ihn, zu berücksichtigen, daß Tatsachen und Beispiele in einer anderen Kommission vorzuführen sind. Der Vorsitzende sagt an, daß er im gegenteiligen Falle die Sitzung unterbrechen und sich mit dem Sejmmarschall darüber verständigen werde, wie die Beratungen in der Budgetkommission geführt werden sollen.

Abg. Pragier erklärte, daß sein Klub die Beschließung der Geldmittel für die Erhaltung derjenigen Verwaltungsorgane und der Polizei, die in der Wahlperiode Polen mit Mißbräuchen und Rechtswidrigkeiten überflutet haben, versagen werde. **Vorsitzender Byrka entzog dem Abg. Pragier das Wort, worauf Lärm ausbrach.**

Abg. Rataj (Piast): Wenn die Budgetkommission sich nur auf Rechenarbeiten beschränken soll, werden Spezialisten im Rechnen es besser machen, als wir. Es geht nicht an, die Begründung von Anträgen nicht zuzulassen. Für die freie Diskussion setzten sich hierauf Zaremba (PPS) und Czetwertyńska (Nationaler Volksverband) ein. Vorsitzender Byrka bittet noch einmal, die Kritik an den Wahlen und der Gesamtpolitik der Regierung, sofern sie nicht enge mit den Budgetpositionen zusammenhängen, für eine andere Kommission aufzusparen. **Abg. Zaremba:** Wir können damit nicht einverstanden sein!

Daraufhin unterbrach der Vorsitzende die Sitzung und verständigte sich über den in der Budgetkommission vorgefallenen Konflikt mit dem Präses des Babyblocks, Abg. Slawek, dem Innenminister Składkowski und mit dem Sejmmarschall Daszyński. Hierauf eröffnete er die Sitzung in der Budgetkommission mit der Erklärung, daß er, als er an die Kommissionsmitglieder die Bitte gerichtet hatte, eine eingehende Diskussion über die letzten Wahlen zu vermeiden, sich von der Rücksicht darauf hatte leiten lassen, daß in der Administrationskommission vier auf die Wahlen bezüglichen Anträge vorlägen. Er müsse darauf achten, daß man sich in der weiteren Debatte ausschließlich an das Budgetthema halte. In der Diskussion sprachen zuerst Rataj, dann Pragier. Letzterer motivierte die oppositionelle Haltung des PPS-Klubs bezüglich einzelner Positionen des Budgetvoranschlages des Innenministeriums und sprach im Zusammenhang damit auch über die Wahlmißbräuche. Dies veranlaßte Abg. Byrka, den Vorsitz in der Kommission dem Abg. Wyrzykowski zu übergeben. Die Abgeordneten vom Babyblock setzten im Zusammenhange damit eine Unterbrechung der Sitzung für die Dauer von 15 Minuten zur Stellungnahme zum Verhalten des Abg. Pragier durch.

Ein Schuldepartement für nationale Minderheiten.

Warschau, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kultusministerium beabsichtigt ein besonderes Departement für die Schulen der nationalen Minderheiten in Polen ins Leben zu rufen. Das Departement soll für die einzelnen nationalen Minderheiten spezielle Abteilungen haben, in welchen Vertreter der betreffenden Minderheit, vorwiegend aus Lehrerkreisen, ihren Sitz haben werden. Die Bildung des Minderheitenschuldepartements soll schon in allernächster Zeit erfolgen und steht im Zusammenhange mit der Reorganisation des Kultusministeriums.

Auslieferung von Abgeordneten.

Warschau, 11. Mai. (PAT.) Die Reglementskommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einem Antrage auf Auslieferung von zwei Abgeordneten der Kommunistischen Fraktion an die Gerichte, und zwar des Abgeordneten **Sochacki** und des Abg. **Baczyński**. Der Referent, Abg. Dziedusźyński (Regierungsblock) trat für die Auslieferung des Abg. Baczyński ein und wurde hierbei vom Justiz-Vizeminister Car, sowie von dem Regierungsvertreter unterstützt. Abg. Pużak (PPS) brachte den Antrag auf Nichtauslieferung ein. In der Abstimmung erklärten sich sieben Abgeordnete für und die gleiche Anzahl gegen die Auslieferung. Da der Vorsitzende Abg. Libermann (PPS) von dem ihm zustehenden Recht, seine Stimme auf die Wagschale der einen oder der anderen Partei zu werfen, keinen Gebrauch machte, wurde die Entscheidung in dieser Angelegenheit vertagt, da sich der Vorsitzende erst mit dem Sejmmarschall verständigen will.

In dem Referat über die Auslieferung des Abg. Sochacki wurde ebenfalls der Antrag auf Auslieferung gestellt, doch auch diesmal sprach der Abg. Pużak gegen diesen Antrag. Die Auslieferung wurde mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen.

Chamberlain über den Kellog-Pakt.

Das englische Unterhaus hatte am gestrigen Donnerstag in Erwartung der Erklärungen Chamberlains über den Kellog-Pakt das Ansehen eines großen Tages. Die Debatte wurde von dem früheren Premierminister Macdonald eingeleitet, worauf Chamberlain das Wort ergriff. Nach kurzen Ausführungen über die jetzt beigelegte ägyptische Krise gab Chamberlain eine Erklärung ab über die amerikanische Note. Er sagte, die Regierung begrüße nicht nur warm die Initiative der Vereinigten Staaten, sondern sie habe die Hoffnung, daß diese Initiative erfolgreich durchgeführt werde und einen wirklichen Beitrag zum Frieden der Welt leisten werde. „Ist es nicht", so fuhr Chamberlain fort, „ganz natürlich und der Mühe wert, daß wir uns ein wenig Zeit nehmen, um die neu vorgeschlagenen Verpflichtungen im Zusammenhange mit den bestehenden Verpflichtungen zu erwägen?" Der Zweck sei, ein Dokument zu erhalten, das alle unterzeichnen würden, um mit demselben Geiste und derselben Entschlossenheit es aufrecht zu erhalten. Seiner Ansicht nach sei die Zeit, die man auf die Überlegung verwandt habe, nicht verloren. Er habe zuerst, um das Verfahren zu vereinfachen, eine Juristenkonferenz beantragt, aber bei der großen Anzahl der in Betracht kommenden Staaten habe er eingesehen, daß dieser Weg sich nicht empfehle, und er habe deshalb den Antrag zurückgezogen.

Die außenpolitische Aussprache schloß mit einer fast vorbehaltlosen Zustimmung zu der Politik Chamberlains gegenüber Ägypten und mit einer in der Form etwas abweichenden Erklärung der Oppositionsführer zu dem Kellogschen Vorschlag. Der Verlauf des Tages bedeutet für Chamberlain nach längerer Zeit wieder einen großen Erfolg. Auch die Presse billigt die Politik Chamberlains, nur die konservative „Morningpost" weist auf gewisse Schwierigkeiten hin, die Chamberlain nicht erwähnt habe. Großbritannien sei in der Lage, selbst gegen das Parlament einen einmal abgeschlossenen Vertrag durchzuführen. Die amerikanische Verfassung gebe jedoch der Regierung in Washington, wie der Versailler Friedensvertrag gezeigt hat, nicht soviel Freiheiten. Über den Ausgang der Verhandlungen ist das Blatt durchaus zuversichtlich, denn Großbritannien habe stets nur gekämpft, wenn seine Freiheit und seine Rechte angegriffen worden seien, und selbst dann nicht immer. Die „Times" spricht ihre Genugtuung aus über Chamberlains Zustimmung zu dem Kellogschen Vorschlage und meint, die Antwort der britischen Dominions, die jetzt über die Sache befragt würden, sei kaum zweifelhaft. Nach der Übergabe der britischen Antwort in Washington sei das gesamte britische Weltreich bereit, mit den Vereinigten Staaten für den Frieden zusammenzuarbeiten.

Das Echo der Heidelberger Reden.

In England:

Der Berliner Berichterstatter des **„Daily Telegraph"** bezeichnet die Reden Dr. Stresemanns und des amerikanischen Botsachfters Schurman in Heidelberg, die von der gesamten Presse veröffentlicht werden, als eine bemerkenswerte

Kundgebung der deutsch-amerikanischen Freundschaft,

insbesondere in Hinsicht auf Kellogs Antikriegspaktvorschlag.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, aus der Rede Schurmans in Heidelberg gehe die amerikanische Befriedigung über Deutschlands prompte uneingeschränkte Annahme des Kellog-Entwurfes hervor. Der Berichterstatter unterstreicht die Worte des amerikanischen Botschafters, daß er täglich überzeugter werde von der Ähnlichkeit der grundlegenden internationalen Ideale der Regierungen und Völker beider Länder, sowie Schurmans Erklärung: „Deutschland und die Vereinigten Staaten marschieren vorwärts in einem großen und edlen Abenteuer für die Sache der menschlichen Kultur" und bemerkt, dieser glühende Tribut von einem amtlichen Vertreter Amerikas für Deutschland dürfte von den anderen Mächten nicht unbeachtet gelassen werden. Berlin habe mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit verstanden, Kellogs Ersuchen um eine prompte Antwort auf seine Vorschläge zu entsprechen.

Der Berliner Berichterstatter der **„Times"** schreibt: Die in Heidelberg gehaltenen Reden verliehen der Zeremonie das Gepräge einer **Kundgebung der deutsch-amerikanischen Solidarität** zugunsten des Friedenspaktvorschlages Kellogs.

In Frankreich:

Die Aufnahme, die die Heidelberger Rede des Reichsaußenministers Stresemann in Paris findet, zeigt wieder einmal, welch grundverschiedene Dinge man in Deutschland und in Frankreich vom Völkerbund erwartet. Der Appell Stresemanns an den Völkerbund, durch welchen er die Räumung des Rheinlandes zu beschleunigen hofft, verhallt ungehört. Denn, so schreibt das bekannte Sprachrohr der offiziellen Meinung Frankreichs, der **„Temps"**, „es ist ein Irrtum des Außenministers, zu behaupten, daß es **unzulässig sei**, daß Truppen einer Völkerbundsmacht das Gebiet einer anderen Völkerbundsmacht besetzt halten. Der Grundsatz der absoluten Gleichheit im Schoße des Völkerbundes kann in keiner Weise durch eine Lage berührt werden, die die Folge eines in voller Kraft bestehenden Vertrages ist. Ganz im Gegenteil hat der Völkerbund die Mission, an erster Stelle die Achtung vor den bestehenden Verträgen sicherzustellen."

Auch alle anderen im Schoße des Völkerbundes abgeschlossenen Garantie- und Sicherheitsverträge haben nach Ansicht des „Temps" denselben Zweck. Darum bemüht sich auch dasselbe Blatt mit sauersüßer Miene, die Rede des amerikanischen Botschafters Schurman in Heidelberg als einen „bloßen Höflichkeitsakt" ohne jede praktische Bedeutung hinzustellen. Den Ausspruch des amerikanischen Botschafters, daß Deutschland zusammen mit Amerika an der Spitze der Friedensarbeit marschieren, will man natürlich nicht gelten lassen. Denn an der Spitze marschiere so wie immer Frankreich.

Das **„Journal des Débats"** will aus den Heidelberger Reden den Schluß ziehen können, daß hinsichtlich des Antikriegspaktes Berlin und Washington noch nicht vollkommen einig seien, sondern einen Ausgleich der Standpunkte suchten.

Die **„Volonté"** wendet sich gegen die Beurteilung der Heidelberger Rede Dr. Stresemanns durch die französische Rechtspresse. **Das Blatt spricht Stresemann das Recht zu, von der Befreiung deutschen Bodens zu sprechen. Stresemann habe gleichfalls das Recht, einen anderen als den sein Land verletzenden Vertrag zu wünschen.**

Die **„Ere Nouvelle"** tritt **für eine Rheinlandräumung** gegen Schaffung internationaler Garantien ein. Das Interesse Frankreichs erfordere übrigens, schreibt das Blatt dann noch, sich in dem Gedanken der Verteidigung französischen Gebietes nicht allein auf die Wacht an der Ostgrenze zu konzentrieren. Die beunruhigende Tätigkeit des italienischen Faszismus an der Südostgrenze müsse beachtet werden.

Der nationalistische **„Avenir"** schließlich benutzt die Heidelberger Rede zu einem energischen Vorstoß gegen die Politik Briands und schreibt: Deutschland nutzt ohne die geringsten „locarnistischen" Gewissensbisse sämtliche Fehler Briands aus. Von sämtlichen Ministern der Welt ist **Dr. Stresemann ein ausgezeichneter Schüler Bismarcks**, der einzige, der weiß, was er will, und der eine wirklich realistische Politik betreibt. Zur Annullierung der Verträge bediente er sich gestern Briands und des Völkerbundstatuts, und heute bedient er sich Kellogs und des Antikriegspaktes.

In Belgien:

Wie der „Köln. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, schreibt das sozialistische „Peuple" über Stresemanns Heidelberger Rede u. a.:

Es sei richtig, daß der Kampf gegen den Krieg in Verbindung mit der Aufhebung der unerträglich gewordenen Verträge gehen müsse. Niemand werde behaupten, daß der Versailler Vertrag die endgültige Entwicklung der Völkerpolitik darstelle. Der Wechsel in der Bevölkerungszahl der Staaten würde immer bleiben. Früher hätte sich das in Kriegen ausgewirkt. Der Völkerbund wolle diesem System ein Ende setzen. Man könne aber keine starre Lösung der immer lebendigen und wechselnden Kraft der Völker gegenübersetzen. Mehr noch als Ungarn und Bulgarien, mehr noch als Deutschland wolle sich Italien an die Spitze der mit dem Versailler Vertrag unzufriedenen Völker setzen. Der Artikel 19 des Völkerbundvertrages gebe die Möglichkeit, gegen ungeeignet gewordene Verträge vorzugehen; aber er böte keine Zwangsmittel. Eine andere Frage sei, ob die Friedensverträge wirklich unanwendbar geworden seien oder bereits den Weltfrieden gefährdeten. Wahrscheinlich würde eine Revision der Verträge heute Folgen haben, die nicht weniger ungerecht und gefährlich sein würden als der heutige Zustand. Die augenblicklichen Schwierigkeiten entstünden nicht aus der Grenzziehung selbst, sondern aus der schlechten Behandlung der Minderheiten und aus den wirtschaftlichen Grenzen.

Das Zeitalter der korporativen Wirtschaft.

Mussolini prophezeit.

Im römischen Augusteum wurde der dritte nationale Kongreß der faszistischen Syndikate in Anwesenheit von Vertretern der Syndikate aller Berufsstände, ferner von Vertretern der Regierung und der Faszistischen Partei eröffnet. Nachdem der Führer der italienischen Syndikatsbewegung, Abgeordneter Rossini, den Bericht erstattet hatte, hielt Ministerpräsident Mussolini eine Rede, in der er ausführte:

Um den italienischen Syndikalismus richtig zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß der italienische Syndikalismus nach dem Kriege ein Reich von Illusionen und Verworrenheit darstellte. Er verfolgte das Ziel, die Menschheit durch einfache Nivellierung des menschlichen Geschlechts glücklich zu machen. Die Natur selbst ist ein Reich der Ungleichheit. Nachdem die Massen der landwirtschaftlichen Bevölkerung Italiens dem Faszismus beigetreten sind, ist dieser im Begriff, tief in die Seele des italienischen Volkes einzudringen. Es muß nochmals deutlich ausgesprochen werden, daß der Faszismus nicht hervorgegangen ist aus einer Verteidigung der Interessen einzelner Klassen oder besonderer Berufsstände, sondern die gesunde Bewegung des italienischen Volkes war und auch eine Bewegung des Volkes zu bleiben beabsichtigt.

Wir befinden uns noch in einer Syndikatsphase, die aus Gründen allgemeiner Art noch lange dauern wird, denn die europäische Krisis ist noch nicht gelöst. Die syndikalistische Organisation muß vervollkommnet und das Niveau der Massen muß gehoben werden. Erst dann werden wir an die letzte Phase denken können, das heißt **die Phase des korporativen italienischen Staates. Unser gegenwärtiges Jahrhundert wird eine neue korporative Wirtschaft haben**, wie das letzte Jahrhundert eine kapitalistische Wirtschaft hatte. Kapital und Arbeit müssen gleichgestellt werden und beiden müssen ihre Rechte und Pflichten gegeben werden.

Der Moskauer Ingenieurprozeß.

Wie jetzt feststeht, wird der Prozeß gegen die Angeklagten aus dem Donez-Gebiet am 15. Mai beginnen. Den Vorsitz wird, der „Köln. Ztg." zufolge, der Professor der Rechtswissenschaft an der Moskauer Ersten Universität, Wyschinski, führen. Als Ankläger wird der Oberprokurator der russischen Republik, Krylenko, bekannt als Vorsitzender in dem Kindermann-Prozeß (Studenten-Prozeß) tätig sein.

Die Gerichtsverhandlung gegen die drei deutschen Ingenieure und insgesamt 50 russische Staatsangehörige, die der wirtschaftlichen Gegenrevolution im Donez-Gebiet beschuldigt werden, wird in der Haupthalle des Moskauer Gewerkschaftshauses vor sich gehen. In der Anklageschrift, von der ein Auszug veröffentlicht wird, werden schwere Beschuldigungen, vor allem gegen die AEG., erhoben. Es wird behauptet, daß die unter Leitung von Direktor Bleimann stehende russische Abteilung dieser Gesellschaft die Verbindung zwischen den Verschwörern im Donez-Becken und ihren Verbündeten im Ausland hergestellt habe. Des weiteren wird erklärt, daß die deutschen Ingenieure Otto und Meier mit den Weisungen nach Rußland gekommen sind, den Kohlengruben und maschinellen Anlagen möglichsten Schaden zuzufügen, und zwar sollen sie in der Hauptsache russische Ingenieure auf brieflichem Wege hierzu angestiftet haben. Der Deutsche Ladstieber wird beschuldigt, Bestechungsgelder übermittelt und bei der Aufstellung wertloser Maschinen mitgewirkt zu haben. Allen drei Deutschen wird jahrelange Sabotage(!) vorgeworfen. Weiter heißt es in der Anklageschrift, daß die Verschwörung gut organisiert gewesen sei und über große Geldmittel verfügte. Bereits seit 1920 sei planmäßige Sabotage betrieben worden, und zwar stünden die Verschwörer in engen Beziehungen zu den früheren Besitzern der Kohlengruben, sowie zu hohen ausländischen Regierungsbeamten und führenden monarchistischen Emigranten. Das Gesetz, auf das sich die Anklage beruft, sieht für Verbrechen der geschilderten Art die Todesstrafe vor.

Ein Dementi der AEG. und der Firma Knapp.

Die AEG. teilt mit, die von der amtlichen russischen Telegraphenagentur gegebene Nachricht, daß eine gegenrevolutionäre Organisation in Charkow von mehreren ausländischen Firmen, u. a. von der AEG., finanziert worden wäre, sei, soweit die AEG. in Frage kommt, eine reine Erfindung, die AEG. sei an derartigen Unternehmungen nicht beteiligt. Eine ebensolche Erklärung erläßt die Firma Knapp (nicht Krupp) in Wanne-Eikel.

Eine polnische Stimme zum Kolmarer Prozeß.

Unter der Überschrift „Deutsche Verschwörung im Elsaß" setzt der „Kurjer Poznański" seinen Lesern über den Kolmarer Prozeß einen zusammenfassenden Bericht vor, den er sich zum großen Teil aus den Fingern gesogen hat. Trotz seiner bereits 14tägigen Dauer hat der Prozeß im Grunde noch nicht einmal begonnen, denn von den 15 Angeklagten sind erst zwei vernommen worden, und von den 300 Zeugen erst einer, aber der „Kurj. Pozn." weiß schon Bescheid und fabuliert von deutscher Verschwörung und deutschen Agenten. Obgleich das polnische Blatt auf Grund französischer Angaben zugeben muß, daß die Bewegung, über die jetzt in Kolmar abgeurteilt werden soll, wie sich aus den letzten Staatswahlen ergibt, nicht auf eine deutsche Verschwörung, sondern auf im Elsässer Volke schlummernde Bestrebungen und Wünsche zurückzuführen ist, hat es dennoch den Mut, zum Schluß zu schreiben:

„Frankreich und die ganze Welt können sich indessen überzeugen, daß Deutschland seine verschwörerische Tätigkeit gegen den Frieden und die Sicherheit der Völker selbst dort betreibt, wo es auf alle territorialen Ansprüche verzichtet hat. Diese Lehre muß für alle Nachbarn des Reiches wertvoll sein."

Diese Lehre werden nur diejenigen ziehen, die so naiv sind, den Verdrehungen und Lügen des „Kurj. Pozn." Glauben zu schenken. Dieses Häuflein dürfte aber nicht allzu groß sein. Vorläufig ist in dem Kolmarer Prozeß noch nicht das Geringste von einer „Verschwörung" erwiesen, ja, die Anklagebehörde hüllt sich hinsichtlich dessen, was sie den Angeklagten vorwirft, noch völlig in Schweigen. Die Angeklagten sind nicht Separatisten, sondern Autonomisten, und daß sie gegen Frankreich Hochverrat verübt haben, oder bezahlte Agenten Deutschlands gewesen seien, wird ihnen schwerlich bewiesen werden.

Übrigens sollten gewisse Leute von „bezahlten Agenten" lieber nicht reden. Wir glauben nicht, daß Marschall Pilsudski vor einiger Zeit, als er in Kalisch von bezahlten Agenten sprach, an Agenten Deutschlands gedacht hat.

*

Eine Wendung im Kolmarer Prozeß.

Kolmar, 10. Mai. In dem Autonomisten-Prozeß ist eine überraschende Wendung eingetreten. Der Generalstaatsanwalt machte den Vorschlag, im Interesse einer Beschleunigung des Prozesses, der sonst bis zum Herbst dauern könnte, auf die Zeugenvernehmung zu verzichten. Nach langen Verhandlungen kam eine Einigung zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung dahin zustande, daß die Anklage sechs Zeugen und die Verteidigung 25 Zeugen zitieren wird. Man hofft, mit der Zeugenvernehmung am Montag nächster Woche fertig zu sein.

Am Dienstag sollen die Plädoyers beginnen, der Schluß des Prozesses ist für Mitte nächster Woche zu erwarten.

Das Beuthener Urteil.

Die nationalistische recte deutschfeindliche polnische Presse, allen voran natürlich der „Kurjer Poznański", bemüht sich, das Beuthener Urteil wegen des Überfalls in Roßberg, in dem bekanntlich 23 Angeklagte im ganzen zu 89 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, wegen seiner angeblichen Milde zu verunglimpfen. Dem Urteil mit sachlichen Gründen entgegenzutreten, ist natürlich der bezeichneten Presse nicht möglich, denn die vom Gericht verhängten Strafen entsprechen durchaus den unter Anklage stehenden Delikten: den bei dem Überfall verletzten Personen ist in keinem Falle ein dauernder Schaden an ihrer Gesundheit zugefügt worden. Deshalb bemüht sich die bezeichnete Presse, wenigstens durch verleumderische Überschriften das Urteil herabzusetzen. So gebraucht der „Kurjer Pozn." für seine bezüglichen Notizen die Überschriften: „Die Parodie eines Prozesses" und „Die Parteilichkeit der deutschen Gerichte". Und die „Polska Zachodnia" gebraucht ähnliche Ausdrücke. Selbst der „Gazeta Bydgoska", die doch mit dem „Kurj. Pozn." in der Verunglimpfung der Deutschen wetteifert, erscheinen diese Ausdrücke zu gewagt, und sie spricht nur von dem „milden" Urteil von Beuthen.

Diese Helden des polnischen Übernationalismus, die über die angebliche Milde der Beuthener Richter zetern, vergessen in ihrer Verranntheit einen kleinen Umstand, der nicht nebensächlich ist: nämlich die Promptheit der deutschen Justiz. Der bedauerliche Vorfall in Roßberg hat sich am Abend des 25. März d. J. zugetragen, und das Urteil ist, obgleich die Untersuchung gegen 23 Angeklagte zu führen war, bereits nach Ablauf von noch nicht 6½ Wochen nach der Tat ergangen. Findet sich in der polnischen Justiz hinsichtlich gleichartiger Fälle auf polnischer Seite dazu ein Seitenstück? Es sind zahlreiche Prozesse — wir hoffen in nächster Zeit Genaueres darüber sagen zu können — anhängig, aber obgleich einzelne darunter schon auf ein ziemlich ehrwürdiges Alter zurückblicken können, haben wir bis jetzt weder von einem strengen Urteil, das dem Beuthener Gericht hätte zum Muster dienen können, noch überhaupt von einem Urteil irgend etwas gehört. Wenn ein solches Urteil erscheint, werden wir nicht ermangeln, es mit dem Beuthener zu vergleichen. Hoffentlich werden wir auf diesen Vergleich nicht zu lange zu warten brauchen.

Republik Polen.

Von der polnisch-russischen Grenze.

Warschau, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Am 8. d. M. versuchten bei Koloschow im Kreise Stolpce drei Personen in polnischen Militäruniformen die Grenze nach Sowjetrußland zu überschreiten. Sie wurden jedoch von einer Patrouille des Grenzschutzkorps bemerkt und verfolgt. Hierbei wurde einer der Überläufer, ein gewisser Kazimierz Gwolinski, getötet, die beiden anderen ergaben sich. Alle drei Überläufer stammen aus Czenstochau und waren mit Leutnantsuniformen bekleidet, trotzdem sie keine Militärpersonen sind.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 109.**

Bromberg, Sonnabend den 12. Mai 1928.

Pommerellen.

11. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat (Bauabteilung) hat die Ausführung der Pflasterarbeiten ohne Materiallieferung, aber mit der Anfuhr von Kies ausgeschrieben. Offerten sind mit der Aufschrift „Oferta na prace brukarskie" spätestens bis zum 22. Mai dem Bauamt einzureichen. Ferner vergibt der Magistrat die Abdeckung des Kieslagers in Kl. Tarpen, wofür die Bewerbungen mit der Aufschrift „Oferta na odkrycie żwirowni" bis zum 15. Mai beim Bauamt einzureichen sind. Dort sind für beide Submissionen Offertenmuster gegen Entgelt zu erhalten, sowie Bedingungen und Pläne einzusehen. *

× **Streik der Töpfergesellen.** Seit einigen Tagen streiken hier aus wirtschaftlichen Gründen die Töpfergesellen. Sie verlangen eine Erhöhung des Akkordlohnes um 37 bis 40 Prozent. Die Arbeitgeber sind bereit, etwa 30 Prozent zuzulegen, und verlangen die Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit, womit die Gehilfen, abgesehen von der Arbeit bei der Ofenaufstellung, einverstanden sind. *

× **Inbetriebsetzung von Ziegeleien.** Die Dampfziegelei im benachbarten Tannenrode ist von der Besitzerin, der Firma Zakłady Ceramiczne (früher Falck) in Graudenz, in Tätigkeit gesetzt worden. Eine weitere Ziegelei hat ein Tarpener Unternehmer in Tannenrode in Benutzung genommen. *

× **Beleuchtet die Treppenhäuser!** Eine größere Anzahl Protokolle wegen Nichtbeleuchtung von Haustreppen haben Polizeibeamte in den letzten Tagen schreiben müssen. Die Polizei beharrt auf der Ausführung der vor etwa drei Wochen in Erinnerung gebrachten Vorschrift, daß Treppen und bewohnte Höfe bis 10 Uhr abends beleuchtet sein müssen. *

× **Straßenumpflasterung.** In Ausführung des diesjährigen Straßenpflasterungsprogramms ist jetzt die Blumenstraße an die Reihe gekommen, mit deren Umpflasterung Donnerstag früh begonnen wurde. Es folgen sodann Ausbesserungsarbeiten am Straßenbahngeleise in der Schützen-, Rehdener- und Bahnhofstraße. *

× **Von einem Motorradfahrer** überfahren wurde in der Lindenstraße das Töchterchen des Professors Sobieraj, wobei die Kleine erhebliche Verletzungen davontrug. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 10. Mai. „Interessante" Eheschließung. Seinerzeit standen der Sohn Otto der Besitzerwitwe Dankwarth aus Tannenrode, das Dienstmädchen Frieda Kauffmann und deren Vetter Baumgart unter der Beschuldigung, die Mutter des Otto D., die sich der ehelichen Verbindung ihres Sohnes mit der K. widersetzt haben soll, ermordet zu haben, vor der Graudenzer Strafkammer. Otto D. bestritt damals, zur K. Beziehungen unterhalten zu haben, worin er von B. unterstützt wurde. Otto D. und die K. wurden von der Mordanklage freigesprochen, und als Täter B. verurteilt. Wegen gemeinsamen Diebstahls erhielten Otto D. und die Frieda K. aber eine längere Freiheitsstrafe. Nach deren Verbüßung sind beide nun — miteinander die Ehe eingegangen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die Fremden-Nachmittags-Vorstellung von „Drei alte Schachteln" wird nochmals empfehlend hingewiesen. Es sollte niemand versäumen, sich diese vorzüglich gespielte, humorvolle Operette anzusehen. (6827 *

Thorn (Toruń).

t **Die Verbreiterungsarbeiten in der Mellienstraße** (ul. Mickiewicza), die zur endgültigen Fertigstellung noch erforderlich sind, lassen noch immer auf sich warten. Der von der Innenstadt am weitesten entfernte Teil ist, was die Bürgersteige betrifft, bereits vor langer Zeit fertig geworden. Nur der der Stadt zunächst liegende Teil, der doch den dichtesten Verkehr aufweist, ist noch gar nicht in Angriff genommen worden. Die Vorgärten der hier liegenden Häuser sind nebst den Zäunen schon lange gefallen, so daß einer Inangriffnahme der von der Bürgerschaft sehnlichst erwarteten Arbeiten hier nichts mehr im Wege steht. * *

—dt **Eine neue Überraschung** erlebte die Bürgerschaft in diesen Tagen durch die Zustellung der Zahlungsbefehle für die neue städtische Investitionssteuer, welche 50 Prozent des städtischen Anteils der Wohnungssteuer ausmacht. Hat jemand 28 Złoty Wohnungssteuer zu zahlen, so muß er jetzt noch 7 Złoty der neuen Steuer zahlen. Die Zahlung kann in vier Raten bis Ende d. J. erfolgen. * *

t **Schneefall.** Nach dem fast den ganzen Mittwoch niedergefallenen Regen, der der Natur dringend nottat, setzte Donnerstag früh gegen 5 Uhr ein dichtes Schneegestöber ein, das beinahe eine Stunde anhielt. Die großen Flocken lösten sich auf der Erde schnell zu Wasser auf. * *

—dt **Baumanpflanzungen.** Auch den unteren Teil der Brückenstraße hat man jetzt mit jungen Akazienbäumchen bepflanzt. Die s. Z. durch Stadtrat Hozakowski gestifteten eisernen Umzäunungen für die Bäumchen sind leider durch Schulbuben total vernichtet. * *

—dt **Eine größere Unterschlagung** ist in der Genossenschaft der Zivilarbeiter im hiesigen Flugpark aufgedeckt worden. Wie bisher ermittelt wurde, sollen über 7200 Złoty durch den betr. Kassierer unterschlagen worden sein. Eine Untersuchung ist im Gange; einige Verhaftungen wurden vorgenommen. * *

t **Überfahren** wurde Donnerstag mittag am Altstädtischen Markt von einer Autodroschke ein Knabe. Der Chauffeur hielt sofort an und brachte den bedauernswerten Jungen im Auto ins Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. * *

t **Ein Geflügeldiebstahl** wurde in der Blücherstraße (Culmer Chaussee) verübt. Dem Dieb fielen neben einem Huhn drei Tauben zur Beute. * *

° **Landkreis Thorn,** 11. Mai. Der Saatenstand, hauptsächlich in den sandigen Gegenden, ist infolge Verwehungen, schädlicher anhaltender Ostwinde und verderblicher Witterung im März und April bis auf ein Viertel vernichtet. Manche Besitzer mußten die ganze Winterung umpflügen. Vergrößert wurde der Schaden durch den Umstand, daß die ärmlichen Sandbauern infolge Mangels einer Säemaschine größtenteils spät säen konnten und die Drillsaat nicht nur sparsamer in der Aussaat ist, sondern auch viel besser überwintert als der handgesäte Roggen. Um dies große Übel zu vermeiden, müßten sich verschiedene Besitzer zusammenschließen und gemeinsam eine Drillmaschine beschaffen, da die Landwirtschaftskammer hierzu Kredit und sonstige Hilfe gewiß nicht verweigern wird.

° **Balkau** (Brzoza), 9. Mai. Verhaftete Diebe. Hier wurden auffallend viel Diebstähle ausgeführt; so wurde dem Besitzer Krüger sämtlicher Vorrat an Speck und Schinken, Getreide und viel totes Inventar vom Gehöft gestohlen. Die Gendarmerie aus Ottlotschin ermittelte die Diebsgesellschaft in Karszemka, wo sich auf einem Gehöft die Inventarstücke wiederfanden.

—dt **Aus dem Drewenzwinkel,** 10. Mai. Ein Waldbrand entstand aus bisher unerklärlicher Ursache in Schillno, hart an der ehemals russischen Grenze. Es brannte der Hochwald des Besitzers Piotrowski. Zum Glück konnte das Feuer bald lokalisiert werden, da die Zugänge zu den nahen Schonungen durch Gräben abgesperrt wurden.

ch. **Konitz** (Chojnice), 10. Mai. Stadtverordnetenversammlung. Nachdem in der letzten Sitzung des Stadtparlaments Herr Stroschke als Stadtverordneter eingeführt und vereidigt wurde, verlas Stadtv. Schlonski (deutsche Fraktion) das Protokoll der monatlichen Revision der Stadtkasse, das von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Hierauf erfolgte eine lebhafte Debatte über den Beschluß eines einmaligen Zuschusses von 45 Prozent an die Kommunalbeamten, welcher noch vor den Pfingstfeiertagen ausgezahlt werden soll. Dieser Beschluß wurde angenommen. Der Antrag des Stadtv. Bembenek betr. einmaligen Zuschusses an die städtischen Arbeiter wurde nach scharfer Auseinandersetzung abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Beschluß über Einführung von Jahrmärkten in der Stadt Konitz gefaßt. Hiernach finden in Konitz vier Vieh- und Pferdemärkte und vier Kram-, Vieh- und Pferdemärkte statt. Ferner wurde in lebhafter Diskussion über den Bau von Wohnungsbaracken am Wege Giegel eingehend gesprochen. Die Baukosten betragen 70 000 Złoty. Nach Erledigung des öffentlichen Teils der Tagesordnung folgte eine Geheimsitzung.

d **Stargard** (Starogard), 10. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Stadtv. Flisikowski in sein Amt eingeführt, worauf das Magistratsmitglied Mazurowski vereidigt wurde. Hierauf wurden zur Kenntnis gebracht: das Protokoll der Schlachthausrevision, die Bestätigung des Administrationsbudgets für 1928/29, die Berichterstattung des Schlachthauses, die Protokolle der städtischen Kassenrevision und der Bericht über die Zusammenkunft der Delegierten des Kommunalkreditvereins in Posen. Hierauf bestätigte man den Rechnungsabschluß der Stadtkasse. Die schon oft behandelte Angelegenheit der Erweiterung der Bergstraße wurde zu Ende geführt. Man beschloß den Ankauf des nötigen Terains für 10 000 Złoty. Hierzu kommen noch die Kosten des Häuserabbruches in Höhe von 1900 Złoty. Zum Schiedsrichter wurde der Kaufmann Szymanski gewählt. Nach Erledigung mehrerer kleiner Angelegenheiten fand eine geheime Sitzung statt. — In der letzten Nacht stahl ein Angestellter dem Kaufmann Maximilian Wiśniewski aus der Wohnung ein wertvolles Rad. Der Dieb verschwand mit seiner Beute in unbekannter Richtung.

h. **Kreis Strasburg** (Brodnica), 9. Mai. Aufgeklärter Schwindel. Die Dorfgemeinde Kl. Leschno (Małe Leźno) im östlichen Teil des Kreises Strasburg gelegen, war in den letzten Monaten der „Pilgerort" vieler Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. Dort lebt die 16jährige Domeracki, die auf die Leichtgläubigkeit der Menschheit bauend, zu hohen Ehren gelangen und ein kleines „Konnersreuth" inszenieren wollte! Über diese Person waren die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet, u. a. auch, daß, wenn sie in Erstarrung fällt, aus ihr ein anderer Geist, angeblich der Geist Christi, den Menschen seinen Willen verkündige! Ferner habe sie die Gabe, Menschengedanken zu lesen, Fremdsprachen zu sprechen und die Zukunft zu weissagen. Sie esse nichts, ohne dabei an Gewicht zu verlieren, schwitze Blut in größeren Mengen; öfter zeigten sich angeblich auf ihrem Körper blutige Male. Hauptsächlich konnte man diese in der Stillen Woche in der Form von Kreuzen und Kronen sehen. Alltäglich kamen die Menschen herbeigeströmt und viele betrachteten sie schon als „Heilige". Ihre Erzählungen wurden vom Volke als „endgültige Wahrheit" hingenommen. — Alle diese Zeichen und Wunder stellten sich jedoch später als ein grober Schwindel heraus, und zwar als sie im Krankenhause in Neumark (Nowemiasto) unter Beobachtung der Ärzte und Krankenschwestern stand, verlor sie alle angegebenen Begabungen. Sogar die „Erstarrung" war nicht „stichhaltig", denn durch beigebrachte Nadelstiche erwachte sie wieder. Als man ihr dann den Schwindel direkt auf den Kopf zusagte, gestand sie schließlich ein, daß sie die blutigen Male durch ausgedrücktes Blut aus Nase und Lippen (!) markiert hatte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Krakau, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aufgedeckte Unterschlagungen. In der Kreisverwaltung in Żywiec ist eine große Unterschlagung von Kommunalfonds aufgedeckt worden, die in die Hunderttausende reichen. Der Kreisausschußsekretär Gustek beging Selbstmord. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Sosnowice, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Sensationelle Verhaftung. Im Dąbrowoer Kohlenrevier wurde der Ingenieur Rogalski, Direktor der Jupiter-Gruppe, unter dem Verdacht verhaftet, einer gefährlichen Räuberbande angehört zu haben. Die Verhaftung erfolgte unter ungewöhnlichen Umständen. Rogalski hatte als Anführer ein Mitglied dieser Bande, namens Walenty Swoboda, mit dem er in Streit wegen der Verteilung der Beute geriet, angeschossen. Auf dem Sterbelager machte Swoboda sensationelle Angaben über die Organisation der Bande und bezeichnet ausdrücklich den Direktor Rogalski als Bandenführer.

Zakopane, 10. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Dichter Schneefall. Den ganzen gestrigen Tag über fiel hier dichter Schnee. Zakopane und die Umgegend haben ein winterliches Aussehen. In Zakopane liegt der Schnee zehn Zentimeter hoch.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Tilsit,** 9. Mai. Der Lebensmüde im Café. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Montag abend in einem Café in Tilsit. In die frohe und durch Musik angeregte Stimmung der zahlreichen Gäste des Cafés knallte plötzlich ein Schuß. Es stellte sich heraus, daß ein junger Mann, der am Tisch allein saß, der Störenfried war. Er hatte die Absicht gehabt, sich zu erschießen und trug die Waffe in der Hosentasche bei sich. Während er die Waffe hervorzog, war der Schuß losgegangen, ohne jemand zu treffen und auch der Lebensmüde kam mit „dem Schrecken" davon. Es handelt sich um einen 21jährigen Handlungsgehilfen. Er war nach Tilsit gekommen, stellenlos geworden und glaubte, da ihm der Rückweg in die Heimat abgeschnitten war, seinem Leben ein Ende machen zu müssen. Er wurde in polizeiliches Gewahrsam genommen.

* **Wartenburg,** 9. Mai. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der Nähe unserer Stadt. Ein Fleischermeister von hier hatte sich mit dem Händler Wontorra über Land begeben, um Vieh zu kaufen. Bei der Rückfahrt scheute das Pferd und ging durch. In rasendem Tempo jagte das Gefährt gegen einen Steinhaufen und überschlug sich mehrmals. Die Insassen wurden herausgeschleudert und blieben besinnungslos im Chausseegraben liegen. Vorübergehende Leute fanden die Verletzten und beförderten sie zur Stadt. Wontorra, der sich bei dem Sturz einen schweren Schädelbruch zuzog, starb alsbald. Der Fleischermeister hat sich außer anderen schweren Verletzungen noch eine Gehirnerschütterung zugezogen. W. stand im blühenden Mannesalter von 33 Jahren und hinterläßt eine unversorgte Frau mit vier minderjährigen Kindern.

Die Welthandelsbilanz des Jahres 1927.

Die Entwicklung des Welthandels im Jahre 1927 beweist am besten, welch große Fortschritte bei der Rückkehr zu normalen Verhältnissen in den letzten Jahren gemacht worden sind. Die typischen Erscheinungen der Weltfriedenswirtschaft, Vergrößerung des Welthandels, sinkende Preise, können für 1927 festgestellt werden. Würde man die Umsatzziffern allein betrachten, so wären allerdings kaum wesentliche Verschiebungen festzustellen. Denn der Außenhandelsumsatz von 35 Ländern, der in der zugrunde gelegten Statistik aufgenommen ist, bringt gegen 1926 zwar eine Steigerung, gegen 1925 aber nur eine unwesentliche Verschiebung. Betrug doch der Außenhandelsumsatz:

	1925	1926	1927
in Milliarden RM. (Gegenwartswerte) .	222,0	211,6	224,7
in Proz. von 1925	100	95,3	101,3

Da aber für viele Welthandelsgüter eine rückläufige Preistendenz zu beobachten ist, so muß man zum Vergleich den Großhandelsindex der Jahre 1925 bis 1927 hinzuziehen. Dieser betrug nach den Feststellungen des Bureau of Labour im Jahre 1925: 159, 1926: 151, 1927: 146,7, und ist also in diesem Zeitraum um 12,3 Punkte zurückgegangen, liegt aber noch rund 50 Prozent über dem Friedensindex. Setzt man den Außenhandelsumsatz des Jahres 1925 mit 100 Prozent ein, und berechnet die Steigerung bzw. das Sinken der Außenhandelsziffern nach dem Großhandelsindex, so ergibt sich, daß bei 23 zur Statistik hinzugezogenen europäischen Ländern 1926 im ganzen eine kleine Senkung des Außenhandelsumsatzes eingetreten ist, 1927 eine starke Steigerung, während in 12 außereuropäischen Ländern eine stetige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen ist. Im einzelnen lauten die Zahlen:

	1925	1926	1927
	in Milliarden RM.		
23 europäische Länder	133,2	131,1	147,4
12 außereuropäische Länder . .	88,8	91,7	95,7
	in Proz. von 1925		
23 europäische Länder	100	98,4	110,7
12 außereuropäische Länder . .	100	103,3	107,8

Kennzeichnend für das Jahr 1927 bzw. 1926 ist die starke Steigerung der Einfuhr Deutschlands gegenüber dem Vorjahre mit 4 Milliarden genau 14 143,2, gegen 10 001,4. Dem gegenüber ist die Ausfuhr nur unerheblich gestiegen von 10 414 1926 auf 10,797,1 1927. Es ist interessant, daß der Hauptanteil der vergrößerten Einfuhr Deutschlands fast ausschließlich in Europa gedeckt worden ist. Hier sind alle Länder daran beteiligt. Nur etwa der achte Teil der vergrößerten Einfuhr ist den Vereinigten Staaten zuzurechnen. Das zahlenmäßige Wachsen der Ausfuhr der Vereinigten Staaten ist allerdings auch nur auf den verstärkten Absatz in Deutschland zurückzuführen. Interessante Zahlen bringt das nachfolgende Bild im einzelnen, in dem die zwölf wichtigsten Länder der Welt aufgenommen sind:

Länder	Gesamt-Zun. d. Ausfuhr in Mill. RM.	Zunahme der Ausf. n. Dtschld. in Mill. RM.	Zunahme der Ausf. n. Dtschld. i. % d. Ges.-Zun. der Ausfuhr
Großbritannien	1174,6	317,6	27,0
Frankreich	976,2	478,8	49,0
Belgien-Luxemburg . . .	372,9	185,6	49,8
Italien	333,6	122,3	36,7
Niederlande	259,3	144,7	55,8
Tschechoslowakei	258,2	162,1	56,8
Schweiz	143,3	100,6	70,2
Polen	120,9	108,7	89,9
Finnland	73,8	30,2	40,9
Dänemark	71,4	39,7	55,6
Verein. Staaten v. Amerika	489,4	493,1	103,1
Ägypten	110,7	26,3	23,8

Das Hauptausfuhrgebiet für Deutschland ist ebenfalls Europa. An zweiter Stelle folgt Amerika, dann Asien, Afrika und Australien. In den letzten drei Jahren hat sich die Ausfuhr Deutschlands gleichmäßig, wenn auch in nicht allzu schnellem Tempo, gehoben. Es dürfte bekannt sein, daß die letzten Monate eine weitere Steigerung der Rekordausfuhrziffern der Vorkriegszeit gebracht haben, die allerdings zum Teil auf die veränderten Geldverhältnisse seit dem Frieden zurückzuführen sind.

Im Nachfolgenden bringen wir noch ein Zahlenbild der Ein- und Ausfuhrwerte der wichtigsten Länder im reinen Warenverkehr von 1925 bis 1927:

Länder	Einfuhr in Mill. RM. 1925	1926	1927	Ausfuhr 1925	1926	1927
Deutschland	12 362,1	10 001,4	14 143,2	9 318,9	10 414,0	10 797,1
Großbritannien	23 660,2	22 774,8	22 432,1	15 684,2	13 328,7	14 503,3
Frankreich	8 932,8	8 123,2	8 727,6	9 341,7	8 143,1	9 119,3
Belgien-Luxemb.	3 558,4	3 159,3	3 397,5	2 896,2	2 736,7	3 109,6
Niederlande	4 142,6	4 113,8	4 301,7	3 050,3	2 946,8	3 206,1
Dänemark	1 848,5	1 785,3	1 866,0	1 739,8	1 671,3	1 742,7
Schweden	1 631,0	1 674,7	1 776,9	1 533,3	1 595,7	1 818,1
Litauen	103,8	98,7	110,4	100,4	105,1	102,3
Rußland	1 596,3	1 323,0	1 415,0	1 216,9	1 369,6	1 376,8
Polen	1 231,6	729,7	1 359,8	1 032,6	1 061,1	1 181,5
Tschechoslowakei	2 195,2	1 900,9	2 234,1	2 345,1	2 221,9	2 507,1
Österreich	1 668,3	1 639,8	1 801,5	1 119,2	1 009,7	1 171,9
Schweiz	2 019,5	1 913,9	2 030,3	1 647,2	1 480,6	1 723,9
Ägypten	1 212,2	1 097,5	992,6	1 259,0	903,3	1 014,0
Japan	4 425,0	4 709,8	4 347,5	3 965,6	4 050,6	3 978,0
Siam	273,5	271,2	305,8	341,7	350,6	440,2
Kanada	3 738,8	4 234,0	4 510,7	5 338,1	5 326,8	5 126,1
Ver. St. Amerika	17 751,7	18 609,7	17 640,0	20 621,4	20 195,6	20 685,0
Argentinien	3 367,1	3 187,2	3 473,3	3 332,9	3 069,7	4 074,9

Die Bevölkerung Sowjetrußlands.

Laut Mitteilungen in der russischen Presse hat Sowjetrußland nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung 146 989 000 Einwohner, unter denen die Frauen um fünf Millionen überwiegen. Vor dem Kriege betrug der Frauenüberschuß nur etwa eine halbe Million. Die Russen selbst machen nur 52,9 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, die außerordentlich buntscheckig zusammengesetzt ist. Es gibt nicht weniger als 577 verschiedene Stämme und Volksgruppen, wovon auf die Ukraine 86, auf die Kaukasusländer 99 und auf Turkmenien 78 entfallen. Bei dieser gemischten völkischen Zusammensetzung ist es eigentlich überraschend, daß in Rußland „nur" 150 verschiedene Sprachen und selbständige Dialekte gesprochen werden.

Bergrutsch an der Adria.

12 Tote und 17 Verwundete. Drei Häuser verschüttet.

Mailand, 10. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist oberhalb der Eisenbahnlinie zwischen Grottammare und Cupra Marittina gestern nachts eine ganze Anhöhe ins Rutschen gekommen und hat nicht nur die Landstraße und Eisenbahnlinie auf einer Länge von 200 Metern haushoch begraben, sondern auch eine Villa und zwei Bauernhäuser vollständig verschüttet und zugedeckt. Man rechnet, daß 15 000 Kubikmeter Erde von dem Berg abgestürzt sind. Als der Personenzug Ancona—Brindisi in die Schuttmassen hineinfuhr, war der Zusammenprall so heftig, daß zwei Personenwagen ineinander geschoben wurden und außerdem die Lokomotive und ein weiterer Wagen entgleisten und umstürzten. Sechs Reisende sind tot und elf verletzt. Vom Zugpersonal wurde ein Bremser tödlich und sechs Mann leicht verletzt. Von Ancona wurde gestern nacht ein Hilfszug organisiert, der morgens 2 Uhr mit den Betriebsleitern, Technikern und zahlreichem Personal an der Unglücksstätte eintraf. Im Schein der Fackeln wurden die ersten Rettungsarbeiten aufgenommen. In den verschütteten Häusern sind ebenfalls zahlreiche Personen umgekommen, so daß bisher 12 Tote und 17 Verwundete gezählt wurden. Man befürchtet, daß weitere Opfer unter den Trümmern begraben liegen. Miliz und Truppen sind an den Rettungsarbeiten beteiligt, die mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. Die zahlreichen Verletzten wurden ins Spital von Formo übergeführt. Bisher konnten elf Leichen geborgen werden, darunter zwei Kinder. Zwei Bauernfamilien sind vollständig umgekommen. Der Eisenbahn- und Straßenverkehr wird mehrere Tage gesperrt bleiben. Vorläufig wurde ein Notverkehr mit Umsteigen organisiert.

Unschuldig hingerichtet?

Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" erfährt, sind der Leiter des Landeskriminalamtes Neustrelitz, Regierungsrat Steuding, und der als wissenschaftlicher Berater herangezogene Kriminalpsychologe Dr. Hans von Hentig (München) auf Grund ihrer Ermittelungen in der Sache Jakubowski zu folgendem Ergebnis gekommen:

Die neu festgestellten und sorgfältig durchgeprüften Tatsachen führen zu der Vermutung, daß der im Jahre 1925 wegen Mordes an seinem angeblichen Kinde verurteilte und hingerichtete russische Kriegsgefangene Jakubowski der Mörder nicht gewesen sein kann. Drei der vermutlichen Täter wurden verhaftet und dem Amtsgericht Schönberg zugeführt.

Wie dem „Berl. Tagebl." aus Strelitz gemeldet wird, sollen zwei der Verhafteten, die sich gegenseitig beschuldigen, bereits Geständnisse abgelegt haben. Der Indizienbeweis, auf Grund dessen Jakubowski seinerzeit zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist, könne bereits jetzt als erledigt angesehen werden.

Durch die vorstehenden Nachrichten ist der Fall natürlich noch nicht aufgeklärt, aber es ist in hohem Maße wünschenswert, daß in der Sache weitere Nachforschungen erfolgen. Jakubowski war auf Grund eines Indizienbeweises verurteilt worden; bedenklich war dabei, daß die Überführung des Angeklagten sich auf die Beobachtungen eines Zeugen stützte, dessen geistige Beschränktheit das Urteil selbst anerkannte.

Original Chile-Salpeter
empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 6900

Spargel und Rhabarber
in größeren Posten laufend abzugeben. Offerten unt. **C. 6932** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Inspektor
sucht Stellung von sofort od. vom 1. Juni als unverheiratet oder verheirat. unt. Leitung oder auf ein Gut als
Wirtschafter.
Meldung. unt. **K. 6978** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangel.
Wirtschafter
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht von sof. Beschäftigung.** Habe größere Familie u. bin zur Uebernahme jeder Arbeit bereit. Offerten unter **L. 6984** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Aelterer deutscher
Masch.-Ingenieur,
Danz. Staatsangehör., mit reich. Erfahrungen im **Bau, Handel, Reparatur landwirtschaftlich. Maschinen,** Maschinen und **modernste Einricht. für Dampf-Ziegeleien, Kalksandstein-Fabriken,** Brunnen-, Pumpen-Anlagen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, firm in all. Büroarbeit., **sucht Dauerstellung** als Leiter einer G. m. b. H. od. landw. Maschinen-Genossenschaft. Werte Angebote unt. **R. 6859** an die Geschäftsst. d. Z.

Bürogehilfe
vertr. m. Abgb. gerichtl. Angeleg. sow. Uebersetz. vom Poln. ins Deutsche sucht bei bescheid. Anspr.
Stellung.
Offerten unter **M. 3036** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., ehrl., verheirat., zuverlässiger 6980
Müllermeister
mit sämtl. Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht mit oder ohne Lehrlinge von sofort oder später Stellung.
Sawoll, Karzewnik
bei Chodzież.

Bäckergeselle
am Patentofen gut eingearbeitet, sucht Stellung von sof. oder später. Off. u. **F. 3010** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Achtung!
Junger evgl.
Schlossergeselle
19 J. alt, **sucht Stellung** z. weiteren Vervollkommnung. Maschinenfabrik bevorz. Meldung. sind zu richt. u. **D. 6942** a. d. Gst. d. Z.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt,
Friseurlehrstelle.
Off. u. **N. 3037** a. d. G. d. Z.

Beff. jg. Mädchen
evgl., **sucht Stelle** als **Stütze.** Angeb. mit Gehaltsang. u. **U. 6890** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 6. 28 Stellung als 6893
Stütze
der Hausfrau. Bin im Kochen und Backen perfekt. Fleischermstr. Tochter.
Erna Schmidt, Witkowo, ul. Lipowa.

Jg. evangl. **Mädchen** v. Lande sucht von sof. oder 15. 5. 28 **Stellung**
als Hausmädchen
in der Stadt. Freundl. Angebote unt. **O. 3038** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen, evgl., 18 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten auf Gut zur
Erlernung des Haushalts
evtl. auch Geflügelzucht, ab 1. 6. oder 15. 6. d. Js. Taschengeld erwünscht. Angebote mit Angabe näh. Bedingungen sind unt. **E. 6949** an die Geschst. dieser Zeitg. zu richten.

Offene Stellen

Zum 1. Juli gesucht ein unverheirat. 6881
Feldinspektor
mit läng. Praxis und
1 Eleve
mit Vorkenntnissen.
Herrschaft Liszkowo,
pow. Wyrzysk.

Hofbeamter
der beider Landesspr. mächtig ist, auch die Gutsvorstands- und Gutssekretär-Geschäfte z. erledigen hat, unverheir., nicht unter 25 J., zum 1.7. ges. Schriftliche Angebote u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten an die **Rittergutsverwaltung Salno,** p. Melno, powiat Grudziądz. 6889

Suche zum sofortigen Antritt einen evangel., unverheirateten 6981
Feldinspektor
mit längerer Praxis. Zeugnisabschrift, bitte einzusenden an die
Gutsverwaltung Kruszwica-Grodztwo, Post Kruszwica,
pow. Strzelno.

Suche für bald evgl., landwirtsch. 6431
Eleven.
Bewerber mit höherer Schulbildg. bevorzugt.
Mennicke, Stuchay,
p. Golub.

Eleve
gesucht, welcher seine Lehrzeit beendet hat, als **2. Beamter** und **Hofverwalter.** Gehalt 3 Ztr. Roggen u. freie Station. Lebenslauf und Zeugnis über beendete Lehrzeit einzusenden an 6734
Rittergut Smętówko, p. Smętowo.

Jazz-Band 6980
wird gesucht ab 15. Mai 1928 evtl. später. Bedingung: Spiel zum Konzert und Dancing (Nebeninstrument erwünscht). Offerten erbeten an **Konditorei B. Radke, Chojnice.**

Elektromonteur
erf. in der Ausführung von elektr. Lichtanlag. u. Putz, stellt sofort ein **Fa. „Ampère" Inh. H. Bredschneider, Aleje Mickiewicza 4.** Vorstell. zwisch. 2–3 nachm. 3048

Tüchtiger
Müllergeselle
für meine Wasser- u. Motor-Mühle als Alleinig. ges. Bewerb. muß mit Dieselmotor und elektr. Lichtanlage vertraut sein. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsansprüch. unt. **N. 6844** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Förster
für ca. 500 Morgen Wald gesucht. Bewerb. muß energisch u. tüchtig sein und auch in d. Landwirtschaft mithelfen. Poln. Sprache erforderlich. Off. unt. **H. 6973** an die Geschst. dieser Zeitung erbet.

Suche von sofort
einen älteren, verheir. tüchtigen, strebsamen, zuverlässigen
Brennereiverwalter
der sein Fach d. langjährige und gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie in Gutsvorstandssachen, landwirtschaftlich. Buchführung und Kassenwesen gut bewandert sein. Gefl. Offerten unter **L. 3035** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtigen
Steinmetz
stellt sofort ein 6970
Gustav Wodsack,
Steinmetzmeister,
Dworcowa 79.

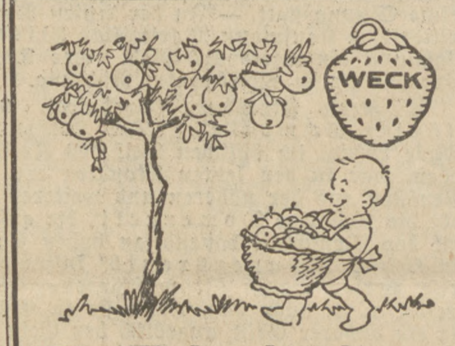
Gesucht zum 1. 7. 1928
verheirateter
6930 **Guts-Stellmacher**
mit eigenem Lehrling, Handwerkszeug vorh. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an
Gutsverwaltung Lagschau p. Sobbowitz
Freistaat Danzig.

Ein. tücht., ehrl Müller als Erster, nicht unter 22 J., der m. Kundenmüllerei vertr. ist, sucht v. 15. od. 20. d. Mts. **Wassermühle Busnia,** Post Warlubie, nächste Bahnst. Grupa. Stellg. dauernd. Pr. Vorst. bev. Poln. Sprache erw. 6925

Unvh. Gärtner
für Privatgarten, kann sich melden. Zeugnisse und Gehaltsford. an **Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw.** 6910

Tüchtige
Restaurations-Köchin
deutsch, polnisch sprechend, vom 15. 5. 28 verlangt 6947
Patzer's-Etablissement.

Mädchen
mit guten Zeugnissen u. Kochkenntnissen für **Arzthaus** vom 15. 5. **gesucht.** Meldungen v. 2–4 Uhr. 6938
Frau Dr. Gerdom,
Gdańska 159, II.



Die Einkochzeit beginnt!

Eingekochte Früchte erhalten Ihre Kinder gesund und geben dem Speisezettel während der langen Wintermonate Abwechslung und Reiz.

Alle Hilfsmittel für die Konservierung: Gläser, Gummi, Klammern, Einkochapparate billigst und in bester Qualität bei

der **anerkannten** Weck-Niederlage

A. Hensel
Dworcowa 97
Fernruf 193 u. 408.



Wir suchen einen
Elektroingenieur
mit abgeschlossener Fachschulbildung und guter Praxis in der Starkstromtechnik (Hoch- und Niederspannungsanlagen) für Projekt und Bau, völlige Beherrschung der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift Bedingung, und einen
Techniker
mit guten Kenntnissen in der Elektrotechnik, als Zeichner. 6991
Siemens, Sp. z o. o.
Grudziądz, Plac 23 stycznia 18.

Tischlergesellen
stellt von sofort ein 6836
A. Finger,
Tischlerei m. el. Kraft,
Prusacz.

Tüchtiger, zuverlässig. **Kutscher**
gesucht. 3047
Bydgoka centrala paszy,
Bydg., Dworcowa 18d.
Telef. Nr. 11-85.

Gesucht für sofort oder später evangl.
Buchhalterin
mit Schreibmaschinenkenntnis u. guter Handschrift. Stenographie Stolze-Schrey erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 6652
Herrschaft Klenka,
p. Nowemiasto n/W., pow. Jarocin.

Mehrere geübte
Bonbonwicklerinnen
stellt noch ein.
Lukullus, Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, Poznańska 28. 6951

Tücht. Friseuse
von sofort oder später stellt ein **Kroenke,** Bydg., Dworcowa 1a. 3002

Suche von sofort für landwirtschäftl. Haushalt eine evgl., ehrl.
Stütze.
Gehaltsansprüche bitte zu senden an 6966
Frau G. Bartel,
Wielki Lubień,
p. Grudziądz.

Jg. anst. Mädchen
für ein Kind **gesucht.** Meld. von 6–½8 Uhr abends 3043
Gdańska 134, III. r.

Suche ein evangelisch.
Dienstmädchen
3045 **Felde,** Zduny 7.

Aelt. Mädchen
welches gut backt und kocht, für kleinen herrschaftlichen Haushalt (3 Pers.) bei hohem Gehalt **gesucht.** Off. u. **N. 6994** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Altershalber beabsichtige mein **Privatgrundstück** über 150 Morgen, Rüben- und Weizenboden, Wiesen, gt. Gebde., nahe Stadt u. Bahn, sof. a. kapitalkräftige Käufer z. verk. Pr. nach Uebereinkunft. Off. u. **S. 6872** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Schmiedegrundstück
gut gehend, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **G. 6961** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte,** Grudziądz erbeten.

Verkaufe junge **frischmilch. Kuh, Geschäftswagen, Pferdesielen, Strumpfstrick-Maschin.** Wilczak, Malborska 13. 3034

40 Läuferschweine
20 Stück à 60 Pfund, 20 Stück à 70 Pfund, verk. **Majorat Orle,** bei Gruta, Kreis Grudziądz. 6982

Junge, reinrassige
Schnauzer
Hund 60 zł, Hünd. 50 zł, sehr scharf u. wachsam, gibt ab 6979
M. Dietrich, Mogilno.
Telefon 105.

Wasserreservoir
2000 Ltr., zu verkaufen
Szczepański,
3044 Szczecinska 7.

Destillations-Eckgrundstück
Danzig, sehr gute Geschäftsgegend, sofort freiwerdender Ausschank, großer Umsatz, 12 Wohnungen à 3 und 4 Zimmer, bei 50–60000 G. Anz. **zu verkaufen.** Off. u. **W. L. 693** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 6988

Kräftig entwickelte Zuchteber
5–6 Monate alt, **„weißes Edelschwein"**
hat abzugeben. 6759
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Wir sind Kassakäufer für sofort. Angebote von
Fabrik- u. Speisekartoffeln
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.
Telegr.-Adr.: „**Agrarhandel**". Tel. 266 61, 260 93.

Wiesenheu - Kleeheu
Hafer - Gerste
Gemengestroh
kauft jeden Posten
Dom Ekspedycyjno-Handlowy
Rudolf Schimmelfennig
wł. Paweł Witkowski 6969
Grudziądz, Tel. 28 u. 352.

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider** u. **Schuhe** in 6409
Dom Komisowy,
Pomorska 6.

Jagdwagen
gut erhalt., verkauft für fremde Rechnung 3046
Wagenfabrik **Wegner,**
Toruńska.

Kinderwagen
eleg., mod., gr. Form, weiß, gut erh., preiswert zu verkaufen. Off. u. **R. 3042** a. d. Gst. d. Ztg.

Lokomobile gut erh.,
weg. Anlage elektr. Betriebes verkauft 6915
Max Mey Otłoczyn,
Baustelle Otłoczyn,
pow. Toruń.

Pachtungen

Jagd
zu pachten gesucht. Angebote unter **P. 2839** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
mit allem Komfort und Etagenzentralheizg. zu vermieten. Ausk. erteilt **ul. Reja 3, 1 Tr.** 3040

4–5-Zimm.-Wohn.
mögl. in Gegend Park Kochanowski, Zacisze 2c., baldigst **gesucht.** Gefl. Offert. unt. **P. 3041** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Läden
zu mieten gesucht.
Dwór Szwajcarski,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 6912

Möbl. Zimmer

In einer kleinen, ruhig. Stadt, von Wasser und Wald umgeben, sind
möbl. Zimmer
mit u. ohne Verpflegung für die Sommermonate zu vergeben. Zu erfragen unt. **M. 6986** an die Geschst. d. Zeitg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, leichte Regenschauer und Neigung zu milderem und aufklärendem Wetter an.

Die „drei gestrengen Herren".

Mit unheimlicher Pünktlichkeit — sogar einige Tage zu früh — traten die so gefürchteten drei Eisheiligen in diesem Jahre ihre Herrschaft an. Es ist bisher der Wissenschaft noch nicht gelungen, einwandfreie Gründe für die merkliche Abkühlung in der ersten Maihälfte beizubringen. Das Einzige, was festgestellt wurde, ist, daß die Nachtfröste und überhaupt der Kälterückfall nicht an die vom Volksmunde mit dem Namen Eisheilige belegten Tage gebunden sind. Es kann also auch kurz vor dem 11. Mai oder nach dem 13. Mai kalt werden. Sehr viel kann man mit dieser Erklärung nicht anfangen, und es ist schon besser, sich an die drei Eisheiligen zu halten.

Im Norden sind Mamertus, Pankratius und Servatius, im Süden Pankratius, Servatius und Bonifatius die Namen der drei gestrengen Herren. Der Glaube an die unheilvolle Kraft der Eisheiligen ist auch heute noch so weit verbreitet, daß kein Gärtner es wagt, empfindliche Pflanzen vor jenem Termin der freien Luft auszusetzen. Der Kälterückschlag ist auch deshalb so gefährlich, weil die letzten Apriltage und die erste Maiwoche fast immer strahlend schönes Sonnenwetter bringen, durch das die Natur in ein weit vorgeschrittenes Stadium gebracht wird. Auch in diesem Jahre hat die Kraft der Sonne fast über Nacht die Blüten hervorgezaubert, und es ist nur zu hoffen, daß die drei gestrengen Herren entgegen dem schlechten Rufe, den sie genießen, nicht allzu streng sein werden. Der Kälterückfall ist zwar nicht ausgeblieben, aber wir wollen nicht hoffen, daß er Ausmaße annimmt wie im Jahre 1880, wo die Eisheiligen Mitte Mai mit einer Kälte von —6 Grad aufwarteten. Besonders die Obsternte kann durch Erfrieren der Blüten schwer beeinträchtigt werden.

Jeder Eisheilige hat natürlich seine Geschichte. Mamertus war ein Heide, der nach dem Erlebnis einer lebensgefährlichen Krankheit sich taufen ließ und als Mönch in ein Kloster eintrat. Von Pankratius weiß man mehr. Er stammte aus phrygischem Geschlecht und kam mit 40 Jahren nach Rom. Dort unterzog er sich dem Sakrament der Taufe. Er wurde bald wegen seines Christentums denunziert, und da er sich weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern, mußte er den Kreuzestod erleiden. Auch heute kann man noch manchmal hören: einen Eid bei den Gebeinen des heiligen Pankratius ablegen. Dieser Spruch soll besagen, daß es die größte Sünde wäre, angesichts des Märtyrertodes des Heiligen falsches Zeugnis abzulegen. Servatius, der Eisheilige des 13. Mai, stammt nach der Legende aus Armenien. Er wirkte lange Zeit im heiligen Lande als Priester und wurde später Bischof in Deutschland. Von dort mußte er aber vor der Verfolgung seiner Feinde fliehen, und zwar nach Maastricht in Holland. Dort soll er auch begraben sein, und es geht die Legende, daß es auf sein Grab weder schneit noch regnet. Den Eisheiligen Bonifatius darf man nicht mit dem berühmten Bischof von Fulda, der am meisten für die Verbreitung des Christentums in Deutschland getan hat, verwechseln. Der Bonifatius des 14. Mai war ein Römer, der eines Tages auszog, um die sterblichen Überreste heiliger Männer würdig zu beerdigen. In Tarsus wurde er aber von Christenfeinden festgenommen und nach schrecklichen Martern hingerichtet.

Auch in Sprichwörtern hat der Volksmund das Wirken der drei gestrengen Herren festgelegt. So wenn es heißt: „Vor Servats kein Sommer, nach Servats kein Frost." Oder: „Ehe rein Servatius bricht, bis du gefeit vor Nachtfrost nicht." „Pankratius und Servatius — wer anbaut, wohl beachten muß, gehen sie vorüber ohne Frost, dann harrt auf Wein und Obst getrost!"

Der Wonnemonat Mai, der schönste Monat des Jahres, hat mit den drei gestrengen Herren eine gefährliche Beigabe erhalten. Hoffen wir, daß die sieghafte Kraft der Maiensonne die drei Eisheiligen nicht allzu kühl werden läßt.

---

§ **Die gestrige öffentliche Stadtverordnetensitzung** war nur von kurzer Dauer. Die Änderungen des Statuts über die Beamtenanstellung und des Gesetzes über das Hausierergewerbe, das persönliche Konzessionen zur Ausübung dieses Gewerbes im Kreise Bromberg vorsieht, wurden angenommen, desgleichen die Tilgung von 310 Złoty für Pflegekosten zweier unbemittelter Frauen in hiesigen Kliniken. — In der geheimen Sitzung sollten bekanntlich die Neuwahlen einiger Stadträte erfolgen. Da die Versammlung jedoch nicht beschlußfähig war, mußte die Sitzung abgebrochen werden.

§ **Der Verband deutscher Katholiken,** Ortsgruppe Bromberg, hatte für Mittwoch, den 9. d. M., abends 8¼ Uhr, im Saale des Herrn Wichert seine Mitglieder und zahlreiche Gäste zu einem Vortragsabend eingeladen. Studienrat Klemenz begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Ortsgeistlichen und vor allem Domherrn Dr. Paech aus Posen, der augenblicklich als Visitator des katholischen Religionsunterrichtes des Deutschen Privatgymnasiums und Lyzeums in den Mauern unserer Stadt sich aufhält und sich gern bereit erklärt hat, mehrere Vorträge für die deutschen Katholiken unserer Stadt zu halten. Nach der Begrüßungsansprache folgten unter der bewährten Leitung von Frl. Hasse, durch ein aus Mitgliedern der Ortsgruppe bestehendes Doppelquartett gesungen, zwei Liedervorträge. Hierauf dankte Domherr Dr. Paech für die Begrüßung und ermahnte zum Frieden und zur Einigkeit. Alle müßten sich auf dem gemeinsamen Boden der Religion und des Volkstums zusammenfinden. Nun hielt Dr. Paech einen fesselnden Vortrag über das Thema: „Die alte Kirche und die neue Zeit". Im Rahmen dieser kurzen Besprechung läßt sich der einstündige Vortrag nicht annähernd skizzieren. Doch seien einige Gedanken festgehalten: „Die neue Zeit ist ein Stapelplatz der irdischen Güter — ein Varieté — ein Spital sittlicher Not. Die alte Kirche ist die Verfechterin der Jenseitsgüter — ein Golgatha — ein barmherziger Samariter. Sie besitzt die Gnadenmittel, um die neue Zeit zu heilen. Daher hat die alte Kirche für die neue Zeit eine große Mission zu erfüllen, und zwar erstens im wirtschaftlichen Leben der neuen Zeit. Die Kirche verurteilt die heutige Industrie und Technik nicht. Sie warnt nur, hierüber die Interessen des Jenseits nicht zu vergessen. Sie will durch unser Gewissen uns an den unsterblichen Wert der Menschenseele erinnern. Zweitens hat die alte Kirche im staatlichen Gesellschaftsleben der neuen Zeit eine Mission zu erfüllen. Wir leben in einer Zeit der unheimlichen Lust am Widerspruche, in einer geistigen Influenza. Staatliche, kirchliche, religiöse Einrichtungen, Verordnungen werden angefeindet. Es besteht ein ständiger Kampf gegen die Autorität. Selbst die Jugend will das letzte Wort sprechen. Die Kirche ruft uns daher ein Credo zu. Wo Gott ist, ist auch Glaube und Treue, ist auch Einsehen, Verstehen, ist auch Achtung der Autorität. Drittens hat die alte Kirche im sittlichen Leben der neuen Zeit eine Mission zu erfüllen. Wir leben in einer Zeit der sittlichen Not. Ehescheidungen, Kinderverbrechen, Mord usw. sind an der Tagesordnung. Die Tugend wird als Frömmelei bezeichnet, die Sünde als leerer Schall. Es wird das unabhängige, freireligiöse Leben gepredigt. Hier sucht nun die alte Kirche mit ihren Gnadenmitteln — Sakramenten — zu heilen. „Kommet alle zu mir", sagt Christus, „die ihr mühselig und beladen seid". Zuletzt will die Kirche auf sozialem Gebiete der neuen Zeit eine Mission erfüllen. Wir leben auch in einer geistigen und weltlichen sozialen Not. Die Empfindlichkeit, die Nervosität, das Überspanntsein ist die soziale geistige Not unserer Tage. Die alte Kirche ist es nun, die die Liebe, die Barmherzigkeit — die Caritas — predigt. Zum Schlusse erinnerte der Redner an Monika und Augustinus. Sowie Monika — ein Vorbild der alten Kirche — und Augustinus — ein Vorbild der neuen Zeit — sich nach langer Trennung wiedergefunden haben, so soll auch die neue Zeit wieder gefunden in den Armen der alten Kirche." — Tosender Beifall dankte dem Redner. Nachdem der Vorsitzende auch seinerseits dem Herrn Domherr gedankt hatte, wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten bekanntgegeben und um 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

ln **Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte sich der mehrfach vorbestrafte Arbeitsbursche Stanisław Krazinski aus Dóbrz, Kreis Bromberg, wegen eines versuchten Einbruchdiebstahls zu verantworten. K. war bei einem hiesigen Schuhmachermeister als Lehrling beschäftigt, dort verübte er bereits zweimal Einbruchsdiebstähle, für die er bestraft worden ist. Am 27. Januar dieses Jahres versuchte K. abermals, nach Zertrümmern einer Scheibe in die Werkstatt des Meisters einzudringen und Schuhe zu stehlen. Es gelang, den Einbrecher an Ort und Stelle zu fassen. Der Staatsanwalt beantragte, den K. mit einem Jahr Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte den rückfälligen Dieb zu einem Jahr Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Wegen Unterschlagung im Amte ist der frühere Beamte der Kreiskrankenkasse in Wirsitz, Nepomuk Mąka, angeklagt. Er zog Geldbeträge ein und unterschlug sie; außerdem legte er den säumigen Zahlern Verzugsstrafen auf, die er ebenfalls unterschlug. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis; das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Wegen Diebstahls hatten sich folgende Personen zu verantworten: 1. Arbeitsbursche Viktor Dybowski, 2. Schlosser Julian Kufel, beide von hier. Wegen Hehlerei mitangeklagt ist der Arbeiter Jan Borucki, ebenfalls von hier. D. stahl seiner Arbeitgeberin aus einem verschlossenen Schranke 210 Złoty. D. war in der Eisenbahnwerkstatt beschäftigt und ist beschuldigt, Kupfer- und Weißmetallabfälle in größeren Mengen entwendet und sie dem Mitangeklagten B. zwecks Verkaufs übergeben zu haben. Die beiden K. und B. wurden bereits im vorigen Jahre zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt; das Berufungsgericht wies die Sache wegen formalen Fehlers zur erneuten Verhandlung zurück. Ein Werkmeister bekundet als Zeuge, nicht bestimmt behaupten zu können, daß das fragliche Metall von der Bahnverwaltung herrührte. Der Staatsanwalt stellte folgende Strafanträge: Dybowski sechs Wochen, Kufel vier Wochen, Borucki zwei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete: Dybowski vier Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist, Kufel und Borucki werden mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

§ **Ein Pferde- und Viehmarkt** findet am Dienstag, 15. Mai, von 7 Uhr früh auf dem Viehplatz beim Schlachthof statt.

ln **Butterfälschung vor Gericht.** Die Händlerinnen Bronislawa Gadaszewska, Pauline Kurz und Anna Janowicz, sämtlich aus Netzort, Kreis Bromberg, brachten auf den hiesigen Wochenmärkten Butter zum Verkauf, die 40 Prozent Wasser enthielt. Die Angeklagten machten geltend, die Butter nicht selbst fabriziert, sondern eingekauft zu haben. Der Strafantrag lautete: G. und J. je drei Monate, K. sechs Monate Gefängnis und 500 Złoty Geldstrafe. Das Gericht verurteilte die Gadaszewska und Janowicz zu je zwei Wochen Gefängnis oder 70 Złoty Geldstrafe; die Kurz wurde freigesprochen.

§ **Ein groß angelegter Einbruch,** der viel Ähnlichkeit in seiner Ausführung mit dem bei dem Juwelier Kaszubowski ausgeführten Einbruch vor zwei Jahren hat, wurde gestern nacht in das Herrenartikel-Geschäft des Kaufmanns Leon Dorożyński, Friedrichstraße 39, verübt. Die Einbrecher drangen erst in den unter den Geschäftsräumen befindlichen Keller ein und verschafften sich sodann einen Eingang in den Laden, indem sie ein Loch in die Kellerdecke schlugen und durch dieses in das Geschäft einstiegen. Auf gleichem Wege entfernten sie sich wieder unter Mitnahme von Stoffen, Panamahüten, Inletts usw. im Gesamtwert von 1600 Złoty. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

§ **Wieder ein Schaufensterdiebstahl.** In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. zerstörten Diebe die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Felix Fritz, Bahnhofstraße 19a, und stahlen Taschenmesser, Rasiermesser, Taschenlampen und Mundharmonikas im Werte von etwa 1000 Złoty.

§ **Gefunden** wurde ein Korb mit Lebensmitteln, der vom Städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7, abgeholt werden kann.

* * *

fs **Kirchplatz Boruja** (Kreis Wollstein), 9. Mai. Ein Einbruch wurde am Montag bei dem Arbeiter Wald in Paprotsch verübt. Die Diebe drangen in den Nachmittagsstunden durch ein Fenster der Hinterfront in das Haus und stahlen 80 Złoty bar und eine Damenuhr mit Kette. — Am Donnerstag voriger Woche trieben Diebe in Friedenhorst ihr Unwesen. Bei dem Landwirt Wilhelm Fitzner wurden Hühner gestohlen, beim Landwirt Schmiergal wurde ein Einbruch versucht, doch wurden die Einwohner durch Hundegebell noch rechtzeitig geweckt, so daß der Einbruch verhindert werden konnte. — Ein Waldbrand entstand am letzten Sonntag, 6. Mai, im nahen Hammer (Kuśnica). In der staatlichen Forst am Hammersee brannten einige Morgen Niederwald ab. Entstanden ist das Feuer wahrscheinlich durch weggeworfene Zigarettenstummel. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Anwohner konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindert werden.

es **Mrotschen** (Mrocza), 10. Mai. Protestversammlung. Am 9. d. M., abends 8 Uhr, fand im Saale Luczinski eine Steuerprotestversammlung statt. Sämtliche Kaufleute der Stadt waren erschienen. Es wurde scharfe Kritik und Klage über ungerecht hohe Steuereinschätzung geübt. So sollen viele kleine Geschäfte über 300 und mehr Prozent zu hoch eingeschätzt sein. Ein Protestschreiben, welches nach Warschau ans Ministerium geht, bittet, eine neue Kommission einzusetzen, die ersten Einschätzungen rückgängig zu machen und die Zahlungen bis dahin zu stunden. — Ein Feuer brach in Rosmin auf der Besitzung Karau aus. Auch das Nachbargehöft soll Feuer gefangen haben. Bei Abgang dieses Berichts war das Feuer noch nicht gelöscht.

& **Posen** (Poznań), 9. Mai. Mit Leuchtgas vergiftet hat sich die 23jährige Marja Kiełbasiewicz. Der Leichnam der Vergifteten wurde in die städtische Leichenhalle übergeführt. — Auf die gleiche Weise verübte Selbstmord der 23jährige Moses Mazurkiewicz. Der Selbstmörder wurde schon tot aufgefunden. Jegliche Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. — Das Leben nahm sich ferner durch Erhängen der 23jährige Student der Medizin, Alojzy Lewandowski. Die Motive der Tat sind unbekannt. — Einen Selbstmordversuch unternahm ein gewisser Franz Kubiß von der St. Lazarusstraße. Er nahm eine starke Dosis Gift zu sich, die aber noch zu rechter Zeit aus dem Magen ausgepumpt werden konnte. — In die Cybina zu springen versuchte die 50jährige Marja Nowicka. Ihre Absicht konnte ein gerade vorübergehender Polizeibeamter verhindern. — Aus der Warthe gezogen wurde die Leiche des 40jährigen Władysław Brzóska. B. war von Beruf Steuerexekutor und wohnte Glogauerstraße 55. Schon seit dem 28. Oktober 1927 war er spurlos verschwunden. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, ob es sich hier um einen Unglücksfall, Selbstmord oder gar Mord handelt. — Festgenommen wurde gestern der seit langem gesuchte Einbrecher Stefan Dolski. Während der Verfolgung floh er in das Haus St. Lorenzstraße 9. Als sich aber die Polizei näherte, versuchte er sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Die Wunden waren aber nicht gefährlich, so daß er nach einer Verbandanlegung abgeführt werden konnte.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 10. Mai. Die drei gestrengen Herren „Eisheiligen" haben sich hier gut eingeführt. Nachdem der gestrige Abend recht kühl und kalt wurde, erwachten die Bürger heute früh bei starkem Schneefall, der von 6 bis 8 Uhr anhielt und während der Vormittagsstunden liegen blieb. — Sicherem Vernehmen nach ist vom Schulkuratorium die Auflösung der staatlichen Volksschule Tuchorka, welche die evangelischen deutschen Kinder der Gemeinden Tuchorka, Reklin und Belencin sammelte, mit Ende des Schuljahres beschlossen worden. Die Schülerzahl beträgt noch weit über 40.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Mai. London: Ueberweisung 43,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725—46,925, Katowitz 46,775 bis 46,975, Posen 46,725—46,925, bar gr. 46,575—46,975, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Newyork: Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 212,25, Prag: Ueberweisung 377½, Danzig: Ueberweisung 57,41—57,55, bar 57,42—57,56, Zürich: Ueberweisung 58,15.

Warschauer Börse vom 10. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,71, 360,71 — 358,81, Japan —, Kopenhagen —, London 43,51, 43,61 — 43,40, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,09, 35,18 — 35,00, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,81, 172,24 — 171,38, Stockholm —, Wien 125,43½, 125,74½ — 125,12½, Italien 47,01, 47,13 — 46,89.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57,53 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Mai Geld	In Reichsmark 10. Mai Brief	In Reichsmark 9. Mai Geld	In Reichsmark 9. Mai Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1745	4.1825	4.1745	4.1825
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.952	1.956	1.918	1.922
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.903	20.943	20.903	20.943
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.128	2.132
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.38	20.42	20.376	20.416
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.176	4.184	4.176	4.184
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5028	0.5048	0.5028	0.5048
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.296	4.304	4.306	4.314
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.49	168.83	168.43	168.77
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.295	58.415	58.295	58.415
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.44	81.60	81.43	81.59
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.51	.10.53
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.00	22.04	21.995	22.035
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.350	7.364
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.04	112.26	112.01	112.23
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.03	18.07	17.98	18.02
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.83	112.26	111.81	112.03
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.377	12.397
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.48	80.68	80.47	80.63
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.03	70.17	70.05	70.19
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.01	112.23	111.99	112.21
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.76	58.88	58.76	58.88
6%	Budapest . . . Pengö	72.94	73.08	72.94	73.08
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.725	46.925	46.75	46.95

Züricher Börse vom 10. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1885, London 25,3248, Paris 20,42, Prag 15,38, Wien 73,00, Italien 27,33½, Belgien 72,45, Budapest 90,63½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209,32½, Oslo 139,00, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,20, Spanien 87,00, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,36½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,20, Athen 6,80, Berlin 124,12½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,336 Zł., 100 franz. Franken 34,95 Zł., 100 Schweizer Franken 171,123 Zł., 100 deutsche Mark 212,407 Zł., 100 Danziger Gulden 173,205 Zł., tschech. Krone 26,10 Zł., österr. Schilling 124,934 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 54,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 32,25 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 79,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 52,00 G. Dr. Roman May 110,00 G. P. Sp. Drzewna 72,00 G. Tri 100,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 10. Mai. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—268 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Mai —, Juli 289,25, Sept. 272,50. Roggen märk. 283—285 (69 Kg. Hektolitergew.), Mai 296,00, Juli 273,00, Sept. 251,00. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 264-270. Mais 234—237 (zollbeg. Futtermais). Weizenmehl 33,25-37,00. Roggenmehl 37,25—39,75. Weizenkleie 18. Weizenkleiemel. 16,75-17,25. Roggenkleie 19,00 bis —. Viktoriaerbsen 50-62, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 23,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,50—24,00. Trockenschnitzel 15,30—15,50. Soyaschrot 21,40—22,00. Kartoffelflocken 26,60—27,00.
Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 90,00—96,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 82,25—83,25.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 11. Mai. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,68 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 99.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn **Conrad Litten**, Berlin-Grunewald, zeigen hiermit ergebenst an 6863

Max Pinkus
und **Frau Betty** geb. Lewin.

Łobżenica, den 11. Mai 1928.



J. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 • Tel. 1437
1868 60 1928



6748

Perf. Schneiderin arbeitet **Kleider** v. **8** zł an, **Kostüme** v. **18** zł an, **Mäntel** v. **16** zł an. **Wanda Gruntkowska**, Sienkiewicza 32.

Nachruf.

Am 3. Mai verschied in Meran, wo er Heilung suchte, unser guter Chef

Herr

Josef Leclercq

Rittergutsbesitzer auf Sukowy.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten, weitblickenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. 6975

Die Beamten des Rittergutes Sukowy.

Ich habe mein **Büro** nach der

Strzelecka 9 - Grudziądz
verlegt.

Ingenieur W. Kohlhoff
Vereid. Landmesser.

Ausführung von Messungen aller Art.
Anfertigung von Gutskarten
Schlageinteilungen
Drainage- und Parzellierungs-Entwürfe
Ausschließungen
nach Art. 4 und 5 des Agrarreformgesetzes
Grenzfeststellungen. 6831

Am 19. und 21. Mai

findet die Ziehung der **I. Klasse der Polnischen Staatslotterie** statt.
Riesenhafte Gewinne zu zł
700.000, 400.000, 300.000, 100.000, 80.000, 70.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000 usw.
im Gesamtbetrage von

23.584.000.— Złoty

fallen den Allen zu, die für gespartes Geld **ein LOS** nur in der von ihrem Glück und kulanter Bedienung bestens bekannter Kollektur des

Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A., Katowice, ulica Św. Jana 16,
Filiale in Król-Huta, ul. Wolności 26
P. K. O. Konto Nr. 304 761
beziehen werden.

Bei denen, die in der polnischen Staatslotterie spielen, ist kein Risiko vorhanden, **da auf die 155 000 herausgegebenen Lose 77 500 sicher gewinnen,** also

jedes zweite Los!!!

Ganz Polen wirbt um unsere glücklichen Lose. Tausende, die durch uns reich geworden, sind der beste Beweis unserer Popularität. Bei uns kann niemand verlieren. Wer also gewinnen will, soll sich mit dem Kauf eines glücklichen Loses beeilen.

Der Preis der Lose ist unverändert.

1/1 Los — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.

Die durch die Post zugesandten Aufträge erledigen wir umgehend und genau.

Amtliche Spielpläne geben wir kostenlos zu jedem Los.

Bestellung.

An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
6896 ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie **Viertellose** ....
halbe Lose .... **ganze Lose** ....

Den Betrag überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 304 761 unter Benutzung des durch Sie beigefügten Postscheckformulars, oder bitte den Betrag per Nachnahme zu erheben.

Vor- und Zuname: ....
.... genaue Adresse: ....

SCHWERHÖRIGE

In vielen sehr schweren Fällen hat die bekannte Breslauer Hörkapsel Hilfe gebracht.

Kein Hörrohr! Kein elektr. Apparat!

Bequemes und angenehmes Tragen im Ohr bei jeder Beschäftigung.

Durch Fachärzte empfohlen! Viele Dankschreiben! Der Generalvertreter der Hörkapsel-Ges. Breslau empfängt Interessenten am **Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. Mai d. J. in Chełmno,** Rynek 8 und am **Montag, dem 14. Mai d. J.** in **Bydgoszcz,** Hotel „Pod Orłem" in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. 6958

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem, geduldig getragenem Leiden unser ältester Sohn

Otto Riewe

im Alter von 21 Jahren im festen Vertrauen auf seinen Herrn und die Ewigkeit.

Kaiserswalde, den 9. Mai 1928.

Otto Riewe
und Frau Emma geb. Meyer.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 6957

Damen- u. Kindergardr. wird in und außer dem Hause angefert. Okole. Chełmińska 23, II r. 1393

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 13. Mai 28. (Rogate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Abends 8 Uhr „Frühling in Lied und Bild" im Gemeindehause. — Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jungmänner-Verein. — Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Laffahn. 11 1/2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr Werbefest d. Jugendbundes.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. — Himmelfahrt, vorm. 9 1/2 Uhr Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. —

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe im Pfarrhause. — Donnerstag (Himmelfahrt) nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Hesekiel.

Schröttersdorf. Donnerstag (Himmelfahrt), nchm. 3 1/2 Uhr Zusammenkunft und Vortrag des Herrn Sup. Aßmann.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Jünglingsverein.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr Gottesdst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Gorsin. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Gottesdst. und Kindergottesdienst.

E. GOHRITZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Filiale Jabłonowo-Pom. (früher Rose) — **Wąbrzeźno-Pom.** — Filiale Kowalewo-Pom. (W. Witomski)

erzeugt:

Rosswerke, Dreschmaschinen
Häckselmaschinen, Rübenschneider u. a.

liefert:

Ackergeräte Ventzki 3439
Hackmaschinen Pflanzenhilfe, Saxonia
Drillmaschinen Ventzki, Zimmermann, Saxonia
Mähmaschinen Deering, Krupp
Benzin-, Rohöl-, Elektro-Motore
Dampf- und Motordreschsätze
sowie sämtl. andern Maschinen und Geräte

zu Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Ausführung von Reparaturen an sämtl. Maschinen u. Geräten

Spezialität: Lokomobilreparaturen.

Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole, Telefon Nr. 64
Zur Kommunion und Konfirmation
beste Arbeit zu ermäßigten Preisen
Viele Anerkennungsschreiben über gute Ausführung d. letzt. Kommunion lieg. vor. 1989

Ich verreise
vom 17. Mai bis Mitte Juni.
Dr. med. Braunert,
Jabłonowo. 6934



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Bydgoszcz — *Szubin*
Telefon Nr. 965 — *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 3 Uhr.

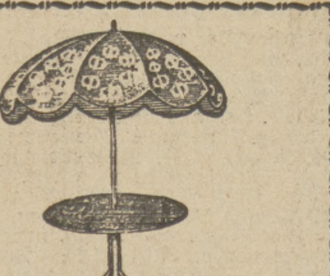
Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 5928

Wer würde die Freudigkeit haben, ein uneheliches evangelisch. **Kind** (Mädchen), 4 Mon. alt, unentgeltlich in Pflege oder als eigenes aufzunehmen? Angebote erbeten an **Evangel. Pfarramt, Wąbrzeźno** (Pom.) 6976

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Achtung! 2845
Gewaschene Wäsche wird sauber, gut und billig geplättet.
Jeder Kragen ... 10 gr
Stulpen Paar ... 20 gr
Chemisett .... 20 gr
Oberhemd .... 50 gr
nur bei Fr. Czerwinska, Sniadeckich 15/16, II, Vdh.

Knabenanzüge, Kinderkleider und **Wäsche-Ausbesserung** wird sauber und billig gearbeitet. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 2732



Garten-Schirme 6278
Balkon- u. Gartenmöbel
Liegestühle
Tennisschläger u. Bälle
A. Hensel, Dworcowa 97
Telefon 193 und 408.

Blumwe's Kinderheim
Wilczak, Nakielska,
nimmt noch für d. Vormittagsstunden
kleine Kinder
auf. Meldungen dortselbst von 9—1 Uhr. 6997

Damenstrümpfe
unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben



Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95**
Mercedes, Mostowa 2



Verlangen Sie Katalog Nr. 23. 6906

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 11.5.1928,
abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Eintrittskarten in **Johne's** Buchhdlg., am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 6813

Sonntag, 13. Mai 1928
abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Unter Geschäftsaufsicht.
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Eintrittskarten Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag v. 11—1, ab 7 Uhr an d. Theaterkasse
Die Leitung.

Sensen

Liefere meine **engl. Kronenstahl-Sensen** mit Garantie. Bei Abnahme v. 15-20 St. eine gratis.

Länge cm	95	100	105	110	115-18
Preis zł	23	24	25	26	27

E. Bleck, Schmiedemeister
Buczek, p. Laskowice, Pomorze. 6987

Sofas
Chaiselongues
Auflegematratzen
mit Garantie, 5956
am billigsten **nur** bei
A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. 6411

Raiffeisengenossenschaft Pruszcz
pow. Swiecie
Spar- u. Darlehnskassenverein, Tel. Pruszcz 25
hält stets am Lager u. empfiehlt
zu jetzt noch günstigen Preisen:
Pa. oberschl. Steinkohlenteer
Dachpappe in verschiedenen Stärken
Klebemasse, Karbolineum, Holzteer
Schlemmkreide, Baukalk, Gyps
Rohrgewebe, Rohrhaken, Pappnägel
Cement, Marke Wysoki
Tonkrippenschalen
Mauersteine, Deckensteine, Dachsteine
Kalksandsteine, Drainageröhren
Fußbodenbretter, Schalbretter. 6774